

Jahresbericht 2020 | 2021

Berichtszeitraum 01.10.2020 bis 30.09.2021



Jahresbericht 2020 | 2021

Berichtszeitraum 01.10.2020 bis 30.09.2021

Impressum

HERAUSGEBERIN

Duale Hochschule Baden-Württemberg
Baden-Württemberg Cooperative State University
Friedrichstraße 14
70174 Stuttgart

Telefon 0711 | 320 660-0
Telefax 0711 | 320 660-66
redaktion@dhbw.de
www.dhbw.de

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts.
Sie wird durch den Präsidenten Professor Arnold van Zyl PhD/University of Cape Town gesetzlich vertreten.

Berichtszeitraum

01.10.2020 – 30.09.2021

Redaktion

DHBW Präsidium/Hochschulkommunikation

Bilder

Dominik Eisele, ElringKlinger, Silke Weniger, AdobeStock,
Ramona Lucy Henle, Anna Logue, Elisabeth Ligendza,
Graham Carlow, InclusiPHE Consortium, Pia Beyer-Wunsch,
Agria-Werke GmbH, ARTIS-Uli Deck, Lisa Schneider, Sabine
Schlotthauer, Nicole Graf

Gestaltung

Logoform GmbH, Leipzig

Druck

logo Print GmbH, Metzingen



Inhalt

GRUSSWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN	6
GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN	8
A STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER	11
I. Weiterentwicklung des Bildungsauftrags	11
1. Qualität	11
2. Lehre	14
3. ZHL	16
II. Forschung, Innovation und Transfer: Die DHBW als Bildungs- und Wissenspartnerin	18
III. Internationalisierung: In Baden-Württemberg daheim. In der Welt zu Hause.	26
IV. Gleichstellung und Chancengleichheit	30
V. Strategische Weiterentwicklung der DHBW	36
B HOCHSCHULMITGLIEDER UND ALUMNI	39
I. Studierende	39
II. Ernennungen und Ehrungen	40
III. Alumni	41
C ZAHLEN, FAKTEN, INFRASTRUKTUR	43
I. DHBW auf einen Blick	43
1. Entwicklung in Zahlen	43
2. Organisation, Gremien	48
3. Standorte und DHBW CAS	55
II. Personal: Beschäftigte an der DHBW	60
III. Haushalt	64
IV. Infrastruktur	66
1. IT	66
2. Neubauten und Anmietungen	67
D DHBW-STIFTUNG	71



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

mein Grußwort als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dualen Hochschule Baden-Württemberg richte ich in bewegenden Zeiten an Sie. Gemeinsam blicken wir auf besondere und herausfordernde zwei Semester zurück. Die Corona-Pandemie hat auch in den vergangenen Monaten dafür gesorgt, dass der duale Hochschulalltag, wie wir ihn kennen, nicht in der für uns gewohnten Weise durchgeführt werden konnte.

Die DHBW Familie hat in dieser schwierigen Zeit zusammengehalten und Stärke bewiesen. Mein Dank gilt daher allen Studierenden, Professorinnen und Professoren, den vielen nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit viel Engagement und Herzblut dafür gesorgt haben, dass wir trotz schwieriger Umstände stets ein praxisbezogenes Studium und eine akademisch anspruchsvolle Lehre bieten konnten. Die Duale Hochschule Baden-Württemberg hat diese Krise bis dato erstklassig gemeistert.

Bereits seit dem Frühjahr 2020 ist alles anders: Unsere Studienakademien mussten im laufenden Betrieb die Lehre von Präsenz auf online umstellen, die rund 9.000 Partnerunternehmen bildeten fortan ebenfalls virtuell aus. Was anfangs nicht für möglich gehalten wurde, führte zu einer hohen Akzeptanz. COVID-19 war rückblickend ein großer Digitalisierungsbooster und deshalb werden Homeoffice und Online-Lehre auch nach der Pandemie ein Teil unseres Arbeits- und Studienalltags bleiben – ganz im Sinne vieler unserer Studierenden. Eine Befragung, die im Februar diesen Jahres durchgeführt wurde, ergab nämlich, dass sie sich künftig einen Mix aus Online- und Präsenzveranstaltungen wünschen.

Dasselbe gilt für unsere Unternehmen. Auch hier wurde ad hoc auf mobiles Arbeiten und Homeoffice umgestellt und bis heute beibehalten. Ich denke, dass das so bleiben wird. Viele Menschen wünschen sich mehr Flexibilität im Arbeitsalltag. Mobiles Arbeiten liefert die passenden Antworten. Nichtsdestotrotz sehnen sich viele – in der Hochschule und in den Betrieben – nach mehr informeller Kommunikation auf den Fluren oder an der Kaffeemaschine. Mir selbst fehlt auch der direkte Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Daher freue ich mich auf die zunehmende Rückkehr in den Hörsaal und das Büro. Es ist ein wichtiger Schritt zurück in die Normalität, die wir uns alle so sehr wünschen.

Ich habe die Hoffnung, dass die Pandemie nicht auch die kommenden zwei Semester dominieren wird. Bis dahin müssen wir weiter das Beste daraus machen und die Chancen der Transformation, die durch Corona noch beschleunigt wurde, weiter nutzen.

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'S' and 'W' intertwined.

Ihr Dr. Stefan Wolf

Vorstandsvorsitzender ElingKlinger AG und Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 20.11.2020, im Herbst 2021



**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE KOLLEG*INNEN,**

das zurückliegende Studienjahr wird uns in besonderer Weise in Erinnerung bleiben. Es war das erste Studienjahr an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, das vollständig von Online-Lehre und Online-Lernen, von Homeoffice und Videokonferenz geprägt war. Ein erfolgreicher Hochschulbetrieb und der Schutz der Gesundheit aller Mitglieder und Angehörigen der DHBW mussten stets aufs Neue miteinander vereinbart werden. Parallel dazu haben wir uns intensiv und erfolgreich auf die ersehnte Rückkehr an die Hochschule vorbereitet. Für diese doppelte Anstrengung danke ich allen, die daran mitgewirkt haben, im Namen des gesamten Präsidiums.

Doch im zurückliegenden Jahr ist sehr viel mehr gelungen, als lediglich die Pandemiefolgen zu bewältigen.

Die DHBW hat in allen Studienbereichen relevante und innovative neue Angebote auf den Weg gebracht, mit denen wir den Herausforderungen unserer Zeit begegnen und neue Chancen ergreifen. Besonders im Bereich der Digitalisierung gestalten wir die Zukunft mit neuen Studiengängen wie Digital Commerce Management, Embedded Systems oder Digitalisierung der Sozialen Arbeit. Mit zusätzlichen Studienplätzen in den Angewandten Hebammenwissenschaften bringen wir die angestrebte Akademisierung wichtiger Gesundheitsberufe weiter voran.

Am virtuellen Forschungstag „Smarte und Nachhaltige Zukunft“ an der DHBW Mannheim waren nicht nur die Forschenden der Hochschule, sondern auch unsere Dualen Partner unmittelbar beteiligt. Emergente Wissenszentren, vielfältige kooperative Promotionen und der weitere Anstieg der eingeworbenen Forschungsmittel zeigen, dass die DHBW in ihrer Entwicklung als Wissenspartnerin im Wandel auf einem guten Weg ist.

Die virtuelle DHBW Reception mit Vertreter*innen von 64 Hochschulen aus 25 Ländern hat gezeigt, wie wir unsere internationalen Beziehungen trotz Reisebeschränkungen pflegen und intensivieren. So fördern wir auch in herausfordernden Zeiten die interkulturellen Kompetenzen unserer Studierenden und unterstützen unsere Dualen Partner in deren internationalen Märkten.

Mit dem neuen Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2021 bis 2025 (SEP) setzen wir klare Schwerpunkte in den Bereichen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Diversität. In einem intensiven Beteiligungsprozess haben wir beschrieben, wie wir unsere Alleinstellungsmerkmale der Dualität, der Regionalität, des bedarfsorientierten Studienangebots und der intensiven Betreuung unserer Studierenden an der Hochschule und bei den Dualen Partnern pflegen und weiterentwickeln wollen.

Wichtige strukturelle Voraussetzungen für die Umsetzung des SEP und die weitere Entwicklung der Hochschule sind die Weiterentwicklungssatzung, die die Rektor*innen unserer Studienakademien seit Anfang des Jahres zu Amtsmitgliedern des Präsidiums macht, die in den Gremien der Hochschule beschlossene Zielgrundordnung sowie die fortschreitende Neuorganisation unserer Verwaltung.

Mit dem Vorlegen dieses Jahresberichts rückt auch das Ende meiner sechsjährigen Amtszeit als Präsident der DHBW in den Blick. Der rote Faden vieler Aktivitäten der vergangenen Jahre war stets, eine nachhaltige Kultur des Miteinanders zu fördern und das Vertrauen zwischen den Organen der Hochschule weiter zu stärken. Transparente Kommunikation, breit angelegte Beteiligungsprozesse im Rahmen der Organisationsentwicklung, die Stärkung der akademischen Selbstverwaltung, eine klare und selbstbewusste Strategie für Forschung, Innovation und

Transfer sowie eine verlässliche Hochschulfinanzierung mit klaren Investitionsschwerpunkten haben hoffentlich ihren Teil dazu beigetragen.

Die Fortschritte, die wir gemeinsam als größte Hochschule des Landes Baden-Württemberg in den vergangenen Jahren gemacht haben, waren jede Anstrengung wert. Es war mir eine Ehre, diese außergewöhnliche und innovative Hochschule in ihrer Entwicklung während der letzten sechs Jahre zu begleiten und ich danke allen, die ihren Beitrag dazu geleistet haben.

Ich bin der festen Überzeugung, dass unsere einzigartige Hochschule auch in Zukunft außergewöhnliche Absolvent*innen hervorbringen, die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Landes stärken und ihren Dualen Partnern als lokale Wissenspartnerin für Bildung, Weiterbildung und Forschung dienen wird. Meiner Nachfolgerin wünsche ich alles Gute für die dabei vor ihr liegende Aufgabe.

Ihr Professor Arnold van Zyl



Präsident der DHBW,
im Herbst 2021



A Strategische Handlungsfelder

I. Weiterentwicklung des Bildungsauftrags

Die DHBW ist die größte Hochschule des Landes und Vorreiterin des dualen Studiums. Als systemakkreditierte staatliche Hochschule verfügt sie über ein ausgereiftes Qualitätsmanagement (QM) und die längste Erfahrung mit dualen Studienangeboten. An der DHBW lernen Studierende auf einzigartige Weise. Durch erfahrungsbasiertes Lernen an unterschiedlichen Lernorten in Theorie und Praxis entwickeln sie von Anfang an eine besondere Handlungskompetenz.

1. QUALITÄT

KLAUSURTAGUNG OSK

Am 13. und 14.09.2021 fand die Klausurtagung der Qualitätssicherungskommission (OSK) statt; im Fokus stand die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems. Betrachtet wurde unter anderem die Qualitätssicherung digitalisierter Lehre, es wurde analysiert, wie der Mehrwert qualitätssichernder Instrumente an der Hochschule gesteigert werden kann, wie verschiedene Stakeholder verstärkt in die Qualitätssicherung eingebunden werden können und wo Möglichkeiten zur Entschlackung bzw. Entbürokratisierung im Qualitätsmanagement bestehen. Die Ergebnisse fließen in ein Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems ein.



Mitglieder der OSK bei der Klausurtagung im September 2021, Arbeitsgruppe moderiert von li. Rebekka Bürkle, re. Prof. Holger Becker

EVALUATION UND ERFOLGSQUOTEN

Die Ergebnisse aus der Evaluation von Studium, Lehre und Prüfungswesen des Studienjahres 2019/20 wurden von der OSK am 21.07.2021 im Rahmen der jährlichen Qualitätskonferenz unter Beteiligung des Fremdevaluators, der FIBAA Consult, sowie von Mitgliedern des Senats ausgewertet und auf dieser Basis die Maßnahmenplanung 2021/22 entwickelt.

Die Evaluation von Studium und Lehre 2020 wurde in den Bachelor-Studiengängen turnusgemäß in den Studienbereichen Gesundheit, Sozialwesen und Technik durchgeführt. Die Ergebnisse bescheinigten weiterhin eine hohe Zufriedenheit der Bachelor-Studierenden mit dem Studium sowie insgesamt hohe Erfolgsquoten (Anteil Absolvent*innen eines gemeinsamen Startjahrgangs; Sozialwesen 88 Prozent, Wirtschaft 82 Prozent, Technik 79 Prozent, Gesundheit 67 Prozent). Praxisphasen, Lehrende und Betreuung wurden überwiegend positiv bewertet. Die Einschätzungen zur Studienorganisation fielen zum Teil etwas kritischer aus. Einen Rückgang der Zufriedenheit gab es beim Thema Informiertheit zu studienbezogenen Fragen, was die Herausforderungen der Corona-Zeit widerspiegelt.

Auch bei den Master-Studierenden zeigte sich eine hohe Zufriedenheit mit den Studieninhalten und den Lehrenden. Die Wahlmöglichkeiten im Studium wurden positiv bewertet, ebenso der Theorie-Praxis-Transfer. Die Bewertung der Studienorganisation war insgesamt gut und konnte teils weiter verbessert werden, variierte aber zwischen den Fachbereichen. Weiterentwicklungsbedarf existiert bei der Einbindung in das Praxisumfeld und der Vereinbarkeit von Studienzielen im Dialog mit den Dualen Partnern. Die Erfolgsquoten im Master liegen auf einem sehr hohen Niveau (90-95 Prozent).

Die Evaluation in Bachelor und Master umfasste auch Fragen zur Online-Lehre. Am besten wurden interaktive Formate bewertet. Wichtig war den

Studierenden der begleitende Austausch und das Feedback durch die Lehrenden (z. B. durch Video-Sprechstunden). Außerdem wurde der Einsatz von Begleitmaterialien (Skripte, Folien, Videos) positiv wahrgenommen.

In der Evaluation des Prüfungswesens der DHBW, die durch externe Gutachter*innen stichprobenbasiert durchgeführt wird, stellten diese erneut ein gutes Ergebnis fest. Das akademische Niveau der Klausuren ist vergleichbar zu dem anderer Hochschulen, die Prüfungsgestaltung angemessen und die Begutachtungen nachvollziehbar. Die Gutachter*innen rieten, den Anteil an Wissensreproduktion zu verringern und kritischreflektierende, transferbezogene Elemente zu stärken. Die Abschlussarbeiten wiesen gemäß der Gutachter*innen insb. bezüglich Inhalt und Aktualität ein sehr hohes Niveau auf. Verbesserungspotential sahen sie hinsichtlich Literaturrecherche und -auswertung und des Reflexionsanteils. Insgesamt lobten die Gutachter*innen die gute und professionelle Umsetzung von pandemiebedingten Online-Klausuren, den flexiblen und adäquaten Umgang mit den pandemiebedingten Unsicherheiten und die erfolgreiche Umsetzung der Online-Lehre.

MASSNAHMENPLANUNG

Für den Bachelor-Bereich wurden in der Qualitätskonferenz der OSK fünf Maßnahmenprojekte definiert: Weiterentwicklung der Lehre unter Einbezug der Online-Lehre, Förderung der kompetenzorientierten Curriculumentwicklung, Verknüpfung zwischen Gleichstellung und OM/Akkreditierung, Stärkung der Qualitätskultur sowie Integration des Themas Nachhaltigkeit in den Studiengängen.

Die Maßnahmenplanung für den Master-Bereich konzentriert sich auf die Themen: Steigerung der Studierendenzahlen, inhaltliche Abstimmung zwischen den Modulen, bessere Vereinbarkeit von Studium und Beruf, einheitliche kundenorientierte Abläufe und Prozesse, stärkere Einbindung Dualer

Partner bzw. Dualität und Berufsintegration. Zudem soll die Kommunikation stärker in den Fokus gerückt werden, durch: verstärkte Beratung, noch stärkere Verankerung von Selbstreflexion und persönlicher Entwicklung über die gesamte Studiendauer sowie Erhöhung der Rücklaufquote bei Evaluationen.

NEUER FREMDEVALUATOR FÜR DIE DHBW

Die Qualitätskonferenz der QSK 2021 fand zum letzten Mal unter Beteiligung der FIBAA Consult statt, da der Vertrag Ende Juli 2021 auslief. Künftig wird der neue Fremdevaluator ACQUIN e. V. diese Funktion für fünf Jahre übernehmen. ACQUIN e. V. wird einen Gutachter*innenpool aufbauen, betreuen und administrieren; die Moderation, Vor- und Nachbereitung der Evaluierungssitzungen übernehmen; Evaluationsergebnisse auswerten; eine institutionelle Fremdevaluation durchführen und die DHBW bei der Weiterentwicklung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses beraten.

NEUAUFLAGE DER ABSOLVENT*INNENBEFRAGUNG

Das Qualitätsmanagement der DHBW sieht eine jährliche Befragung der Absolvent*innen vor, zuletzt durchgeführt vom Statistischen Landesamt. Für die kommenden drei Jahre wurde die ISTAT - Institut für angewandte Statistik GmbH damit beauftragt (KOAB-Projekt). Am KOAB-Projekt sind mehr als 60 Hochschulen aus Deutschland und Österreich beteiligt.

AG THEORIE-PRAXIS-TRANSFER

Im Auftrag der QSK wurde die AG Theorie-Praxis-Transfer gegründet. Ziel ist es, zu konkretisieren, wodurch sich ein gelungener Theorie-Praxis-Transfer an der DHBW auszeichnet, und ein Abfrageinstrument für die Evaluation von Studium und Lehre zu entwickeln. Die AG setzt sich aus Vertretungen der Studienbereiche, der Praxis, des Senats, der Studierenden und des Studienverlaufspanels der DHBW zusammen. Bislang hat die AG zwei Mal getagt.

VERBAND DUALES HOCHSCHULSTUDIUM DEUTSCHLAND E. V.

Prof.in Dr.in Nitsche-Ruhland verstärkt seit 01.07.2021 den Vorstand des Verbandes Duales Hochschulstudium Deutschland als stellvertretende Vorsitzende und wird dort die Interessen der DHBW vertreten. Prof. van Zyl, der sich schon bei der Verbandsgründung engagiert hatte, legte sein Amt als erster stellvertretender Vorsitzender im Verband zum 30.06.2021 nieder.

WEITERENTWICKLUNG DER INTERNEN AKKREDITIERUNG

Im Rahmen der Umsetzung der Empfehlungen der Gutachter*innengruppe in der Systemakkreditierung wurde im Jahr 2020 der Prozess zur internen Akkreditierung überarbeitet. Als neues Austauschformat wurde die Curriculumswerkstatt etabliert, die zur kritischen Review der Curricula durch Vertreter*innen aller beteiligten Statusgruppen dient. Durch die Beteiligung externer wissenschaftlicher Gutachter*innen, Absolvent*innen und Dualer Partner werden verstärkt externe Impulse zur Weiterentwicklung der Studienangebote eingeholt. Seit November 2020 fanden mehrere Curriculumswerkstätten mit einer durchweg positiven Resonanz statt.

Neben der externen Perspektive bekommen auch die Anliegen der Gleichstellung im neuen Akkreditierungsprozess größeres Gewicht. Sowohl in den Curriculumswerkstätten als auch bei der abschließenden Beschlussfassung in der vom Senat neu gegründeten Akkreditierungskommission ist die Beteiligung der örtlichen bzw. zentralen Gleichstellungsbeauftragten vorgesehen. Bei den verschiedenen Austauschformaten wird auf eine möglichst ausgeglichene Zusammenstellung der Gruppen geachtet. Die Aktualität und Attraktivität der Studienangebote kann somit auch im Sinne der Geschlechtergerechtigkeit beleuchtet und optimiert werden.

2. LEHRE

LEHRE UND STUDIUM AN DER DHBW IN ZEITEN DER PANDEMIE

Der Lehr- und Prüfungsbetrieb an der DHBW war im Berichtszeitraum durch die andauernde Corona-Pandemie geprägt. Lehrveranstaltungen und Prüfungen fanden weitgehend in Online-Formaten statt. Durch die hohe Kompetenz und das große Engagement der Lehrenden ist es gelungen, einen Lehrbetrieb zu gewährleisten, den die meisten Studierenden und die Dualen Partner positiv wahrgenommen haben. In den letzten Monaten wurde aber auch immer deutlicher, welche Bedeutung die Präsenzlehre für das DHBW Studium hat.

In verschiedenen Studien und Forschungsprojekten an der DHBW wurden die Auswirkungen der Pandemie auf Studium und Studierende untersucht. Neben hochschulinternen Studien sind Professor*innen der DHBW im Rahmen des internationalen Projekts „Corona Lockdown University Experience“ (CLUE) aktiv, an dem Hochschulen aus Deutschland, Italien, Hongkong und Südafrika teilnehmen. Die Befragungen zeigten, dass Studierende der DHBW insgesamt gut mit den Bedingungen der Online-Lehre zurechtkamen und die Kompetenzziele der Lehrveranstaltungen erreicht wurden.

Wichtige Unterstützungsleistungen bei der digitalen Lehre kamen im Berichtszeitraum von den Education Support Centern (ESC) an den Studienakademien. Neben dem technischen Support (z. B. Unterstützung bei der Nutzung von Medientechnik oder moodle) deckten sie den hohen Bedarf an didaktischer Beratung und stellten Verknüpfungen zu den Weiterbildungsangeboten des Zentrums für Hochschuldidaktik und Lebenslanges Lernen (ZHL) her.

WEITERENTWICKLUNG DES STUDIENANGEBOT-PORTFOLIOS

Das Bachelor-Studienangebot wurde im digitalen und IT-Bereich weiter verstärkt. Die neue Studienrichtung **BWL – Digital Commerce Management** wird nach ihrer Einrichtung im Oktober 2020 ab Oktober 2021 bereits an fünf Standorten angeboten. Das 2018 akkreditierte Angebot **Wirtschaftsinformatik – Data Science** wird ebenfalls nach und nach ausgerollt und mittlerweile an sechs Studienakademien offeriert. Der Studiengang **Embedded Systems** startete im Oktober 2020 an der DHBW Ravensburg und wird ab Oktober 2021 auch in Stuttgart starten können. Im Zeichen der Nachhaltigkeit haben die Gremien der Hochschule entschieden, die Studiengänge **Papiertechnik** und **Sicherheitswesen** weiterzuentwickeln und in den neuen Studiengang **Sustainable Science and Technology** zu überführen.

Ab Oktober 2021 können künftige Hebammen an der DHBW im primärqualifizierenden Studiengang **Angewandte Hebammenwissenschaft** studieren und in sieben Semestern 240 ECTS-Leistungspunkte im Intensivstudium erwerben. Das bislang ausbildungsintegrierende Studienangebot wurde im Einklang mit den Vorgaben des Hebammengesetzes neu als praxisintegrierter Studiengang konzipiert und im Umfang erweitert, um die Integration des hohen gesetzlich vorgeschriebenen Praxisanteils zu ermöglichen. Durch die Förderung des Wissenschaftsministeriums konnte die Zahl der Studienanfängerplätze im Studiengang **Angewandte Hebammenwissenschaft** zum Studienjahr 2020/21 von 75 auf 105 angehoben werden. Zum Studienjahr 2021/22 werden dann 125 Anfängerplätze zur Verfügung stehen.

Am DHBW CAS wurde das Studienangebot des Fachbereichs **Wirtschaft** neu strukturiert, sodass im April 2021 zehn aktuelle, neu akkreditierte Studiengänge starten konnten. Der neue Studiengang **Digitalisierung in der Sozialen Arbeit** des Fachbereichs **Sozialwesen** wird ab Oktober 2021 angeboten.

Der Studienbereich Gesundheit ist nach der Etablierung einer Geschäftsstelle an der Studienakademie Stuttgart als vierter Fachbereich der DHBW neben Sozialwesen, Technik und Wirtschaft voll arbeitsfähig. In der Fachkommission Wirtschaft nahm im Oktober 2020 eine neue Geschäftsführung ihre Arbeit auf.

PROJEKTE

FONDS ERFOLGREICH STUDIEREN IN BADEN-WÜRTTEMBERG (FEST-BW)

Im Rahmen der Förderlinie 1 „Studienstart“ und der Förderlinie 2 „Lehr- und Lernlabore“ des FEST-BW wurden im Zeitraum 2016 bis 2021 an der DHBW insgesamt 29 Projekte mit insgesamt 3 Mio. Euro unterstützt. Gemeinsames Ziel dieser Projekte war es, die Studierenden beim Studienstart zu unterstützen und einen nachhaltigen Studienerfolg zu sichern. Die letzten 13 Projekte wurden Ende 2020 bzw. im 1. Quartal 2021 abgeschlossen und evaluiert. Drei der geförderten Projekte konnten mit Unterstützung des MWK verstetigt und in hochschulweit aktive Kompetenzzentren überführt werden. Im Kompetenzzentrum für Studieneinführung und -begleitung in Heilbronn soll die Studierfähigkeit der Studienanfänger*innen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bildungsvoraussetzungen, Kenntnisse und Fertigkeiten optimal gefördert werden. Zur Bestimmung individueller Förderbedarfe wird dabei auf die Ergebnisse des Projekts TAFF zurückgegriffen. Im Kompetenzzentrum Wissenschaftliches Arbeiten an der Studienakademie Mosbach sollen nicht nur Studienanfänger*innen mit den Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht werden. Parallel werden auch Angebote für Lehrende gemacht, die das Thema Wissenschaftliches Arbeiten in ihre Lehrveranstaltungen integrieren wollen. Am Zentrum für Interdisziplinäre Lehre und Forschung (INDIS) werden neue interdisziplinäre und standortübergreifende Lehr-/Lernszenarien entwickelt. Die an den Studienakademien Stuttgart, Mannheim und

Villingen-Schwenningen bereits erfolgreich erprobten didaktischen Szenarien und Modelle werden auf die gesamte DHBW ausgerollt.

In der FEST-BW-Förderlinie 4 „Eignung und Auswahl“ wurde das Projekt „Talente finden und fördern“ (TAFF) der DHBW Heilbronn und Mannheim weiter gefördert. Ziel ist die Unterstützung vor allem von kleineren Dualen Partnern bei der Suche nach den geeignetsten Studierenden. Im Berichtszeitraum wurden vorhandene Auswahlverfahren evaluiert, eine Anforderungsanalyse für zukünftig dual Studierende realisiert und Auswahlverfahren zur Diagnose der Studier- und Berufsfähigkeit entwickelt und erprobt. Zur konkreten Nutzung der Testverfahren durch Duale Partner und Studienbewerber*innen wurden erste technische Lösungen konzipiert bzw. projektiert.

STIFTUNG INNOVATION IN DER HOCHSCHULLEHRE

Im Berichtszeitraum konnte die DHBW zwei Projekte im Rahmen der Ausschreibung „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ der Stiftung Innovation in der Hochschullehre einwerben.

Im Projekt „Education Competence Network“ (EdCoN), das über drei Jahre mit insgesamt 4,5 Mio. Euro gefördert wird, werden an allen Studienakademien und am DHBW CAS zehn sogenannte Education Labs eingerichtet, in denen innovative Lehr-/Lernszenarien entwickelt und über das Netzwerk der ESCs für die Lehrenden an der Hochschule nutzbar gemacht werden sollen. Im Verbundprojekt „Digitalbaukasten für kompetenzorientiertes Selbststudium“ (DigikoS), das gemeinsam mit der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, der Fachhochschule Bielefeld und dem ILIAS open source E-Learning e. V. beantragt wurde, sollen Studierende auf die besonderen Anforderungen des Online-Selbststudiums vorbereitet werden. Das mit insgesamt knapp 3,5 Mio. Euro für drei Jahre geförderte Projekt baut auf den Ergebnissen der Projekte optes und optes+ auf.

PROJEKT OPEN EDUCATIONAL RESSOURCES (OER)

Die Education Support Center der DHBW Mosbach und die DHBW Karlsruhe führen seit Beginn 2020 ein Projekt zur Förderung von Open Educational Resources an der DHBW durch. Im Jahr 2021 wurden diverse Schulungs- und Qualifizierungskonzepte für unterschiedliche Zielgruppen angeboten, eine Rechtsberatung zu selbst erstellten Materialien durchgeführt und eine Handreichung erstellt. Die Handreichung gibt allgemeine Tipps und Informationen rund um OER und ergänzt diese mit DHBW-spezifischen Links und Empfehlungen wie Filterstrategien oder auch Lizenzierungsbeispielen.

DUALES ORIENTIERUNGSSTUDIUM (DUO)

Seit August 2018 bündelt die DHBW alle Anstrengungen, ihre künftigen Studierenden unabhängig von ihrer bisherigen Bildungsbiographie optimal auf das duale Studium unter dem Dach des Dualen Vorbereitungsstudiums vorzubereiten. Freiwillige Brückenkurse, z. B. in Mathematik, werden durch Orientierungspraktika beim jeweiligen Dualen Partner ergänzt. Ein Online-Test zur Feststellung der eigenen Mathematik-Kenntnisse und Online-Kurse zu deren Verbesserung werden parallel auf der Webseite studienstart.dhbw.de angeboten.

Im Berichtszeitraum wurde das Duale Vorbereitungsstudium (DuVo) zum „Dualen Orientierungsstudium“ (DuO) weiterentwickelt und die entsprechenden Satzungen von den Gremien der DHBW verabschiedet. Die DHBW ist überzeugt, dass damit die mindestlohnrechtliche Eingruppierung der DuO-Studierenden mit den Sozialversicherungsträgern zeitnah abschließend geklärt werden kann. Ungeachtet dessen konnten an allen Studienakademien die vorgesehenen Vorbereitungskurse durchgeführt werden.

3. ZHL

Als besondere Herausforderung wird sich die Umsetzung des DHBW Projekts EdCoN für die DHBW erweisen, mit dem die Digitalisierungsstrategie der DHBW vorangetrieben wird. Das ZHL (Zentrum für Hochschuldidaktik und lebenslanges Lernen) koordiniert das Gesamtprojekt und ist mit dem Aufbau eines Education Labs für „Collaborative digitale Szenarien des Forschenden Lernens“ beteiligt.

HOCHSCHULDIDAKTIK

Die im Jahr 2020 erfolgte Umstellung auf Online-Formate in der Hochschuldidaktik sorgte dafür, dass der Start in die hochschuldidaktische Weiterbildung im Jahr 2021 reibungslos erfolgte. Highlights im Weiterbildungsangebot waren die Etablierung des Führungskräfte Trainings für Studiengangsleitungen mit einer zweitägigen Einführungsveranstaltung für neue und regelmäßige Brown-Bag-Meetings.

In direktem Austausch mit dem Präsidium konnte zudem der Ausbau der akademischen Führungskräfteentwicklung mit ausgewählten Angeboten, wie einem Meet & Greet für Dekan*innen und Standortleitungen, sowie weiteren Formaten wie dem Coaching für Rektor*innen ermöglicht werden. Das HD-Online-Angebot wurde um Leitfäden und Quick-tips zum Themenfeld Online-Lehre bzw. -prüfungen sowie einige weitere Materialien ebenfalls ausgebaut und das Angebot für Neuberufene wurde um ein digitales „Who is who an der DHBW“ erweitert. In den Beiträgen zum fünften Band der Schriftenreihe #DUAL mit dem aktuellen Thema: „Synchron und Asynchron: Berichte, Erfahrungen und Beispiele zur Lehre in 2020“ haben viele Lehrende der DHBW die Chance zur Reflektion der eigenen Lehre genutzt. Die Veröffentlichung des Bandes ist für den Herbst 2021 geplant.

3.2 PERSONALFÖRDERUNG

Im Berichtszeitraum wurden rund 100 Veranstaltungen durchgeführt. Aufgrund der Pandemie fanden die Personalförderungsmaßnahmen mit wenigen Ausnahmen online statt. Die Online-Formate wurden als niedrigschwelliges Bildungsangebot – auch in Kurzformaten – sehr gut angenommen.

Durch technisch veränderte Anforderungen wurde die Anschaffung neuer WBTs (Web Based Trainings) für die Themen „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz“ und „Arbeitssicherheit“ notwendig. Ein neuer Arbeitskreis zum Thema „Unterweisungen“ wird vom ZHL begleitet und die Unterstützung durch weitere Maßnahmen ist geplant.

In der Pandemie ist der Wunsch nach Austausch und Vernetzung mit den Kolleg*innen deutlich geworden. Es wurde ein erstes Working-Out-Loud-Programm (WOL) in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung erfolgreich durchgeführt und anschließend ins ZHL-Programm überführt. Zusätzlich zum Jahresprogramm konnten kurzfristig neue Angebote auf Initiative der Arbeitskreise der DHBW umgesetzt werden. Auch für Beauftragte wurden Veranstaltungen organisiert und kurzfristige Bedarfe wie z. B. zu Social-Media-Marketing wurden in attraktive Fortbildungsangebote umgesetzt.

3.3 TESTZENTRUM

Im Berichtszeitraum führte das ZHL-Testzentrum der DHBW an 76 Testtagen insgesamt 150 Testtermine für die Deltaprüfung für Studieninteressierte mit Fachhochschulreife oder fachgebundener Hochschulreife durch, darunter auch drei dezentrale Testtage an der DHBW Ravensburg. Die eingeführten Hygiene- und Sicherheitsregelungen bezüglich der Corona-Pandemie wurden kontinuierlich an die aktuelle Lage angepasst und seit Mitte April 2021 zusätzlich durch die 3G-Regel – geimpft, genesen oder getestet – ergänzt.

Im März 2021 wurde mit 30 Teilnehmenden die einmal jährlich stattfindende Eignungsprüfung für beruflich qualifizierte Studieninteressierte mit Berufsausbildung und Berufserfahrung durchgeführt. Die schriftliche Prüfung, die vom Grundsatz als Präsenzprüfung in Heilbronn durchgeführt wird, wurde erstmalig alternativ ebenso als termingleiche Online-Prüfung unter Videoaufsicht angeboten, was von ca. 1/3 der Teilnehmenden in Anspruch genommen wurde.

II. Forschung, Innovation und Transfer: Die DHBW als Bildungs- und Wissenspartnerin

Die DHBW geht als duale Hochschule eine enge Bildungs- und Wissenspartnerschaft mit Unternehmen sowie sozialen und gesundheitsnahen Einrichtungen ein. Wie alle Hochschulen hat die DHBW einen gesetzlichen Forschungsauftrag und eine an der Hochschule entwickelte und in ihren Gremien beschlossene Strategie für Forschung, Innovation und Transfer.

Forschung an der DHBW verfolgt nicht nur das Ziel, neues Wissen zu generieren. Sie hat stets auch den Anspruch, durch Innovation, Transfer und den Bezug zur Lehre dem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu dienen.

Die DHBW bietet beste Voraussetzungen für Innovation und Transfer: Forschung erfolgt in der Regel in Kooperation mit Dualen Partnern. Keine andere Hochschule verfügt über ein engeres Netzwerk zu rund 9.000 Partnern aus Wirtschaft, Sozial- und Gesundheitswesen.

WEITERENTWICKLUNG VON FORSCHUNG, INNOVATION UND TRANSFER UND DES FIT-SUPPORTS (FITS)

Forschung, Innovation und Transfer an den neun Studienakademien der DHBW orientieren sich nicht nur an den Interessen der Forschenden, sondern auch an den Bedarfen der Dualen Partner in der jeweiligen Region. Um der Arbeit der Forschenden einen institutionellen Rahmen zu geben, wurde in den letzten Jahren der Ausbau von Wissenszentren an

den Studienakademien vorangetrieben. Künftig sollen auch standortübergreifende Institute als zentrale Einrichtungen der DHBW gegründet werden, in denen vor allem die Zusammenarbeit von Forschenden an verschiedenen Standorten unterstützt werden soll. Die Einbettung von FIT-Aktivitäten in Wissenszentren und Institute hat für die Forschenden vielfältige Vorteile. Sie

- ermöglichen den notwendigen wissenschaftlichen Diskurs unter den Forschenden
- tragen zur besseren Sichtbarkeit der FIT-Aktivitäten nach innen und nach außen bei
- prägen maßgeblich die Forschungsprofile der Studienakademien
- erlauben eine angemessene Betreuung von kooperativ Promovierenden an der DHBW
- unterstützen die Akquise von Drittmitteln für künftige FIT-Projekte
- bilden die Plattform für einen regen Wissens- und Technologietransfer in regionale und überregionale Netzwerke

Auch der Rahmen für die Unterstützung der Forschenden wurde weiterentwickelt. Nach wie vor wird Forschungssupport auf zwei Ebenen geleistet: Der lokale Forschungssupport („APF“ – Ansprechpersonen Forschung) unterstützt und berät Forschende und Forschungsinteressierte. Dieser vertrauensvolle Austausch ist an jeder Studienakademie als First Level

Support verankert, auch um kurze Wege zu garantieren. Auf zentraler Ebene koordiniert das Support Center Forschung (SCF) am Präsidium die Arbeit der Forschungsreferent*innen vor Ort. Das SCF ist zudem die Schnittstelle zu den Gremien, insbesondere zur Kommission für Forschung, Innovation und Transfer (FIT-Kommission) und zum Senat der DHBW.

Zwischen diesen beiden etablierten Ebenen kommt der Second Level Support durch standortübergreifende Kompetenzzentren oder projektbezogene Kompetenzteams als neues Element hinzu, der den lokalen und zentralen Forschungssupport noch stärker miteinander verschränkt (s. Abb. 1). Ziel ist es, Kompetenzen im Forschungssupport, die an einzelnen Standorten verfügbar sind, für die ganze DHBW nutzbar zu machen.

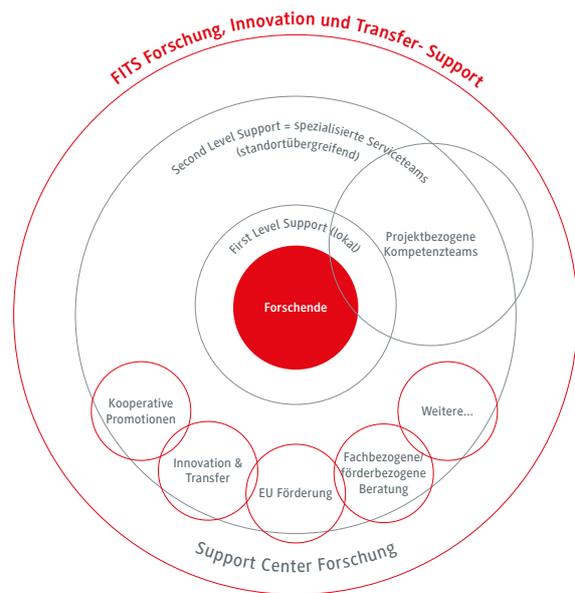


Abb. 1: Weiterentwicklung des Forschungssupports an der DHBW

1. FIT-FÖRDERUNG

Im Berichtszeitraum hat sich die Summe der eingeworbenen Forschungsmittel erneut erhöht: In nationalen Förderprogrammen konnten 2,25 Mio. Euro eingeworben werden, in der EU-Forschungsförderung 787.000 Euro. Hinzu kommt die DHBW Forschungsförderlinie des MWK mit einem Gesamtfördervolumen von 2,1 Mio. Euro (s. unter 5.). Das gesamte Drittmittelvolumen der DHBW belief sich im Berichtszeitraum auf 13,06 Mio. Euro (s. Tab. 1).

Bewilligte Fördermittel	2019	2020	2021
Schwerpunkt Forschung	2,81 Mio. €	2,3 Mio. €	5,14 Mio. €
Schwerpunkt Lehre	1,73 Mio. €	1,66 Mio. €	6,55 Mio. €
Schwerpunkt Internationalisierung	1,73 Mio. €	1,56 Mio. €	1,37 Mio. €
INSGESAMT	6,27 Mio. €	5,52 Mio. €	13,06 Mio. €

Tab. 1: Drittmittelvolumen unterschieden nach Verwendungsschwerpunkt 2019, 2020, 2021

In der nationalen Forschungsförderung konnte die DHBW insgesamt 22 Projektanträge einwerben. Bei nationalen Fördergebern wurde ein leichter Zuwachs gegenüber dem Vorjahr erreicht. Besonders erfolgreich waren die Forschenden bei Förderausschreibungen des MWK, des BMWi und des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums.

Im Bereich der EU-Forschungsförderung bleibt die DHBW ebenfalls erfolgreich: Von 17 eingereichten Anträgen konnten 2020/2021 fünf gewonnen werden, fünf weitere befinden sich noch in der Begutachtung. Insbesondere im Förderprogramm Erasmus+ hat die DHBW viele Anträge gewonnen und konnte so insbesondere den Schwerpunkt Hochschul- und Bildungsforschung kontinuierlich ausbauen.

Darüber hinaus war die DHBW im Wettbewerb „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit – RegioWIN“ mit einem Verbundantrag erfolgreich. RegioWIN ist in Baden-Württemberg ein zentrales Programmelement der Förderung durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), für den die DHBW erst seit dem Vorjahr antragsberechtigt ist.

2. DHBW FORSCHUNGSTAG 2021

Am 04.02.2021 richtete die Studienakademie Mannheim den DHBW Forschungstag aus. Erstmals waren auch die Dualen Partner eingeladen, sich über die Forschungs- und Transferaktivitäten der DHBW zu informieren – ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Austauschformats. Die pandemiebedingt virtuell durchgeführte Veranstaltung mit dem Thema „Smarte und Nachhaltige Zukunft“ traf genau ins Schwarze: Mit einer absoluten Rekordanmeldedahl schalteten sich letztlich über 300 Teilnehmende, darunter mehr als 100 Duale Partner, dem Event zu. Vorgestellt wurden in insgesamt 45 Fachvorträgen Forschungs- und Transferprojekte der Professenschaft wie auch von kooperativ Promovierenden.

Das Highlight des Forschungstags war der Science Slam, bei dem neun kooperativ Promovierende in je sieben Minuten, unterhaltend und leicht verständlich, ihr jeweiliges Dissertationsprojekt vorstellten. Die Videos können weiterhin auf der Webseite des DHBW Forschungstags im Menüpunkt [„Rückblick“](#) aufgerufen werden.

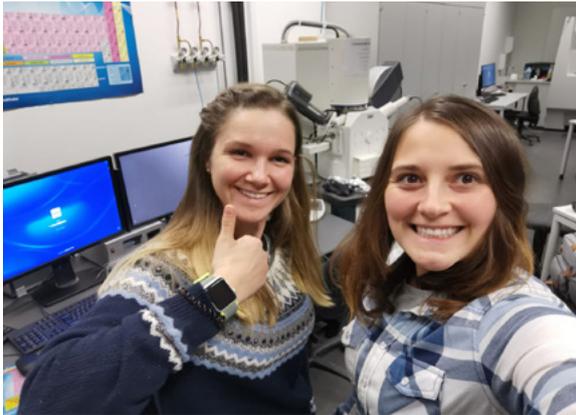
3. DHBW INNOVATIONSPROGRAMM FORSCHUNG (IPF)

40 kooperativ Promovierende arbeiten im Rahmen des IPF an ihren Forschungsprojekten. Die Mitarbeiter*innen forschen in vielfältigen Bereichen und in Kooperation mit nationalen und internationalen Partneruniversitäten.

IM FOKUS: IPF-TANDEMPROJEKTE

Einige IPF-Doktorand*innen arbeiten in ihren Projekten standortübergreifend. Die Herausforderung dabei ist, dass die Projekte auf abgestimmte Zusammenarbeit und gute Kommunikation zwischen den Forschungsteams angewiesen sind.

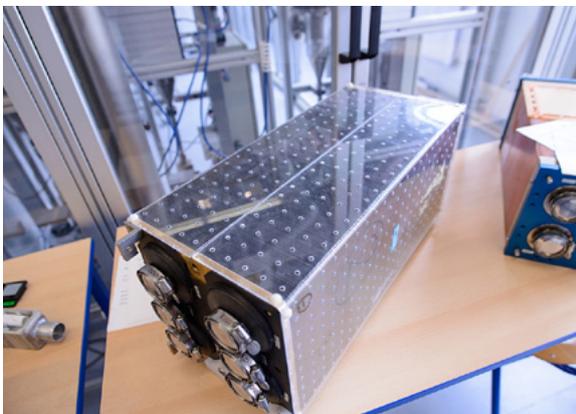
Im Partnerprojekt der DHBW Heidenheim und der DHBW Stuttgart untersuchen die IPF-Doktorandinnen Ramona Lucy Henle (Heidenheim) und Julia Dölling (Stuttgart) mikrolegierte Kupferwerkstoffe aus unterschiedlichen Perspektiven. Auf der Basis von Simulationen und experimentellen Messungen erforschen sie, wie zwei Legierungssysteme optimiert werden können, damit sie sowohl in Anwendungsfeldern der Elektronik- als auch der Automobilindustrie ihr volles Potential entfalten können. Die Untersuchungen der Tandem-Doktorandinnen, die beide auch an der TU Bergakademie Freiberg betreut werden, sind eng miteinander verknüpft: Julia Dölling stellt die Proben her und führt anschließend Messungen an den Kupferwerkstoffen durch. Diese Messungen werden von Ramona Lucy Henle in Heidenheim anschließend mit



Die beiden IPF-Doktorandinnen Julia Dölling (li., DHBW Stuttgart) und Ramona Lucy Henle (re., DHBW Heidenheim) analysieren mikrolegierte Kupferwerkstoffe

Simulationen mit der Software Thermo Calc verglichen und können dadurch im Detail interpretiert werden.

Im IPF-Tandem von Eric Chadwick (DHBW Mannheim) und Stephan Stötter (DHBW Heidenheim) beschäftigen sich beide Doktoranden mit Brennstoffzellen: Chadwick erforscht neue Konzepte für PEM-Brennstoffzellen und Elektrolyseure und Stötter sucht nach Verfahren zur Überprüfung von additiv gefertigten Komponenten der Brennstoffzelle mithilfe



Brennstoffzelle als Untersuchungsobjekt im IPF-Tandem

von 3D-Röntgencomputertomographie. Zudem haben beide an der kooperierenden University of Toronto, Kanada, eine gemeinsame Betreuerin und sind dort Teil ihres Laborteams. Das Kooperationsprojekt war auch im Rahmen der DHBW Forschungsförderlinie 2020 erfolgreich (s. „VC-PEM“, Punkt 5). Dadurch wird die IPF-Kooperation zukünftig noch mit einer Unternehmensbeteiligung gekoppelt und erfährt noch mehr Anwendungsnahe.

4. DHBW FORSCHUNGSFÖRDERLINIE 2020

Im Oktober 2020 wurde die DHBW Forschungsförderlinie durch das MWK neu ausgeschrieben. Im Fokus steht die Weiterentwicklung der kooperativen Forschung gemeinsam mit den Dualen Partnern. Ziel der Kooperationen ist die Intensivierung des wechselseitigen Wissens- und Technologietransfers zwischen der DHBW und den Dualen Partnern, um innovative Lösungen für die betriebliche Praxis zu entwickeln und umzusetzen.

Ein Gremium von Fachgutachter*innen hat folgende Anträge zur Förderung empfohlen:

- DIRK Dual
Digitales Reflexionstool zur Kompetenzentwicklung im Dualen Studium, Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers (DHBW Karlsruhe) und Prof.in Dr.in Yvonne Zajontz (DHBW Heilbronn) mit der Adolf Würth GmbH & Co. KG, experimentag gGmbH und Karl Otto Braun GmbH & Co. KG
- LIFE
Lebensdauer thermischer Interfacematerialien für die Kühlung von 48 V-Batterien in Mild-Hybrid-Fahrzeugen, Prof. Dr. Andreas Griesinger (DHBW Stuttgart) mit der Robert Bosch GmbH

- **MONITORentlassB**
Monitoring der Entlassungsbereitschaft von Menschen mit chronischen Wunden im Krankenhaus – Entwicklung einer pflegebezogenen Intervention zur Verbesserung der Patientensicherheit und Qualität der Entlassung, Prof. Dr. Stefan Nöst (DHBW Stuttgart) mit der Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH
- **SchukoV2024**
Nachhaltige Verankerung von institutionellen Schutzkonzepten zur Prävention sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten, Prof.in Dr.in Anja Teubert (DHBW Villingen-Schwenningen) mit der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn und Johannes-Diakonie Mosbach
- **VC-PEM**
Entwicklung neuartiger, integrierter Vapor-Chambers zur Kühlung von Proton-Exchange-Membrane-(PEM)-Brennstoffzellen mittels additiver Fertigung, Prof. Dr. Volker Schulz (DHBW Mannheim) und Prof. Dr. Nico Blessing (DHBW Heidenheim) mit der ARVOS Ljungstroem GmbH
- **VereNA**
Vermittlung relevanter Nachhaltigkeitsinformationen – Verhaltensauswirkungen und Evaluation von In-Store-Ansätzen im Lebensmitteleinzelhandel, Prof.in Dr.in Carolyn Hutter (DHBW Heilbronn) mit der Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG

Durch die neue Fördertranche der Forschungsförderlinie erfährt Forschung an der DHBW eine spürbare Stärkung: Für die Projektdurchführung stehen den Projekten knapp 2,1 Mio. Euro zur Verfügung, davon werden ca. zwei Drittel durch das MWK und ca. ein Drittel durch die kooperierenden Dualen Partner getragen.

5. HIGHLIGHTS AUS DER FORSCHUNG AN DEN STUDIENAKADEMIEN

FORSCHUNG UND WISSENSTRANSFER FÜR INNOVATIONEN

AUTONOMES FAHREN

Das Verbundprojekt ALFRIED (Automatisiertes und vernetztes Fahren in der Logistik am Testfeld Friedrichshafen) an der DHBW Ravensburg wird insgesamt mit über 11 Mio. Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gefördert. Ziel von ALFRIED ist die Entwicklung eines umfassenden Mobilitätssystems zur Optimierung des Warenverkehrs zwischen einzelnen Unternehmenswerken. Dadurch sollen Fahrten eingespart, Emissionen verringert und das innerstädtische Verkehrsaufkommen entlastet werden.



Arbeiten am Verbundprojekt ALFRIED zum autonomen Fahren

WASSERSTOFF

Der Fokus im Projekt EH2C liegt auf dem Recycling von Wasserstoff mit elektrochemischer Kompression. Das zu entwickelnde Recyclingverfahren soll bereits innerhalb von zwei Jahren in die Demonstrationsphase überführt werden und den kooperierenden Firmen einen sofortigen Nutzen ermöglichen. Gleichzeitig liefert das Projekt wichtige Erkenntnisse für ein

funktionierendes Recyclingverfahren, das einsatzbereit wäre, sobald sich Wasserstoff als Energieträger durchsetzt.

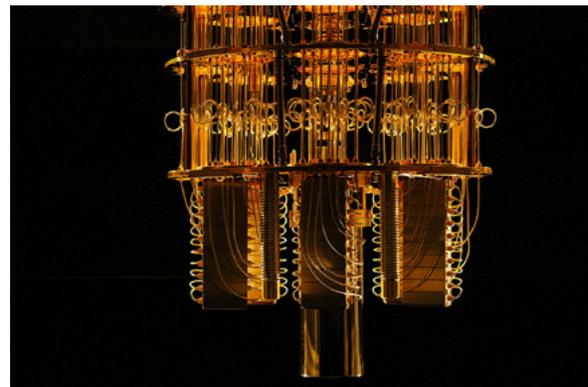
E-MOBILITÄT



DHBW E-Scooter als Forschungsprojekt der ZEF

Vorwärtkommen in einer Stadt mit viel Autoverkehr? Ganz einfach: auf den DHBW E-Scooter umsteigen! Nur selten wird ein Forschungsprojekt im öffentlichen Raum so sichtbar wie das Reallabor DHBW Drive, betrieben vom Zentrum für empirische Forschung (ZEF) und dem Zentrum für Fahrzeugentwicklung und nachhaltige Mobilität (ZFM). Seit Oktober 2020 finden sich an vielen Gebäuden der DHBW Stuttgart und in der Innenstadt E-Scooter mit dem DHBW Logo. Das Projekt werte die Nutzung der E-Scooter im Alltag und auf Kurzstrecken aus und beobachtet deren Belastbarkeit, wie auch den Beitrag zur Nachhaltigkeit.

QUANTENCOMPUTING



Innerhalb des Kompetenzzentrums „Quantencomputing Baden-Württemberg“ wird am Standort Ehningen bei Stuttgart ein IBM-Quantencomputer in Betrieb genommen

Ein Konsortium unter Beteiligung der DHBW Ravensburg beschäftigt sich mit der Entwicklung von fehlerresilienten Algorithmen, die auf Quantencomputern zur Optimierung von Finanzportfolios eingesetzt werden können. Neben Prof. Dr. Gerhard Hellstern sind an dem Forschungsprojekt Wissenschaftler*innen der Universitäten Tübingen, Stuttgart und Konstanz sowie das Fraunhofer-Institut beteiligt; ebenso die Dualen Partner und Finanzdienstleister W&W, BauSparkasse Schwäbisch Hall und Airbus.

BILDUNGSFORSCHUNG



Logo des InclusiPHE, das Erasmus+-Projekt der DHBW Karlsruhe

Das Erasmus+-Projekt InclusiPHE der DHBW Karlsruhe erforscht Maßnahmen zur Steigerung des inklusiven Engagements von Studierenden. Ziele sind die Verbesserung bildungspolitischer und hochschulinterner Strukturen und Prozesse sowie die Erhöhung des Engagements von Studierenden in allen Hochschulbereichen. Hierbei soll vor allem die Teilnahme von studierenden Minderheiten wie studierenden Eltern, Studierenden mit Beeinträchtigungen oder Geflüchteten gestärkt werden.

KI



Logo des RegioWIN 2030, der Wettbewerb des MWKs

RegioWIN: Das Projekt AI-TRAQC, mit dem sich die DHBW Heilbronn gemeinsam mit den Projektpartnern Hochschule Heilbronn, TUM Heilbronn und Fraunhofer IAO im Wettbewerb um Europäische Fördermittel behauptet hat, konzentriert sich auf das Zukunftsthema Künstliche Intelligenz. Teil des Gesamtkonzepts ist ein Qualification Center, an dessen Konzeption die DHBW Heilbronn aktiv beteiligt war.

INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNG IN DEN BEREICHEN GESUNDHEIT, SOZIALWESEN UND TECHNIK

Im Rahmen der Jubiläumsinitiative des Stifterverbands „Wirkung hoch 100“ wurden die 100 besten Ideen für die Zukunft des Bildungs-, Wissenschafts- und Innovationssystems ausgewählt. Eine davon ist das Projekt „Active Assisted Living Innovationszentrum – AAL InnoZ“ der DHBW Heidenheim, das mit 10.000 Euro gefördert wird. Bei der Förderung stehen die Netzwerkbildung und der Austausch mit anderen Innovatoren im Vordergrund.



Roboter des Projekts Active Assisted Living Innovationszentrum – AAL InnoZ

PREISE

Den Forschungstransferpreis der IHK erhielt Prof. Dr. Reichert der DHBW Mosbach zusammen mit der Agria-Werke GmbH in Möckmühl für ihre besondere innovatorische Leistung. Der Weinbauroboter kann teilautonom und elektronisch Steilhänge bis 55 Grad bewirtschaften. Der Prototyp soll nun in die Produktion gehen.



Prototyp des teilautonomisierten Weinbauroboters

Den mit 20.000 Euro dotierten NEO2020 – Innovationspreis der TechnologieRegion Karlsruhe zum Thema Bioökonomie erhielten Prof. Dr.-Ing. Jukka-Pekka Valkama, Mitarbeiter*innen und Studierende der DHBW Karlsruhe für ein im Projekt PLAFCO entwickeltes Faserverbundmaterial – komplett aus biobasierenden, biologisch abbaubaren, recycelbaren Verbundstoffen.



Preisträger Prof. Dr.-Ing. Jukka-Pekka Valkama erhält von Jochen Ehlgötz, dem TRK-Geschäftsführer, den NEO2020 zum Thema Bioökonomie

III. Internationalisierung: In Baden-Württemberg daheim. In der Welt zu Hause.

Baden-Württemberg ist international vernetzt und exportstark. Das gilt auch für die DHBW. Die Internationalisierungsstrategie der Hochschule ruht auf drei Säulen. Sie vermittelt frühzeitig interkulturelle Kompetenzen an die Studierenden durch Lehrinhalte, Kooperationen und Auslandssemester während der Theoriephasen sowie durch Vorbereitung auf und Begleitung von Auslandsaufenthalten während der Praxisphasen, z. B. durch Sprachkurse. Sie unterstützt die Dualen Partner im globalen Umfeld durch transnationale Bildungsprojekte und Export des dualen Studienmodells in die internationalen Märkte unserer Partner. Dabei leistet sie Entwicklungszusammenarbeit beim Aufbau dualer Studienangebote im Ausland.

Die internationale Mobilität wurde auch im Studienjahr 2020/21 stark vom Verlauf der Coronapandemie beeinträchtigt. Aufgrund bestehender Reisebeschränkungen und des fast ausschließlichen Online-Lehrangebots der meisten ausländischen Partnerhochschulen, haben nur wenige Studierende ein Auslandssemester absolviert. Darüber hinaus konnten Praxisaufenthalte im Ausland nur selten realisiert werden und die internationale Mobilität der Dozierenden war massiv behindert. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnte die DHBW aber einige wichtige Projekte in den Bereichen „Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen der Absolvent*innen“ sowie „Unterstützung der Dualen Partner bei ihrer globalen Geschäftstätigkeit“ umsetzen und damit die Internationalisierung der Hochschule weiterentwickeln.

DHBW UNTERZEICHNET KOOPERATIONSABKOMMEN MIT DER DEUTSCHEN AUSLANDSBERUFSSCHULE INSALCO IN SANTIAGO DE CHILE

Anlässlich des Besuchs des Rektors der INSALCO, Thomas Mittelstrass, im Dezember 2020 an der DHBW, fand die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen den beiden Einrichtungen statt.

Die INSALCO in Santiago de Chile ist eine der acht deutschen Auslandsberufsschulen weltweit und wurde 1982 von der Deutschen Schule Santiago gegründet. Zusammen mit der Deutsch-Chilenischen Industrie- und Handelskammer bietet die INSALCO Ausbildungsberufe im dualen System an, die nach den Standards des deutschen dualen Ausbildungssystems durchgeführt werden.



Prof. Dr. Axel Gerloff (li.) und Thomas Mittelstrass (re.) bei der Vertragsunterzeichnung

Ziel der INSALCO ist es, weltweite und mehrsprachige Kaufleute auszubilden, die nicht nur über solide betriebswirtschaftliche Kenntnisse verfügen, sondern auch in unterschiedlichen Kulturen und Arbeitsmärkten tätig sein können. Große, bekannte Unternehmen wie BASF, Bosch, DB Schenker, Hapag-Lloyd, Hamburg Süd, DHL bieten eine duale Ausbildung in den Bereichen Groß- und Außenhandel, Schifffahrt sowie Spedition und Logistik an. Die Abschlüsse werden in Deutschland, Chile und der gesamten EU anerkannt. Die Absolvent*innen sprechen fließend Spanisch, Deutsch sowie Englisch und können mit ihrem Abschluss direkt in ein Studium in Deutschland einsteigen.

Die Absolvent*innen der deutschen Auslandsberufsschulen sind hervorragend ausgebildet, erfüllen die sprachlichen Voraussetzungen für ein DHBW Studium, haben bereits Berufserfahrung sammeln können und bringen eine hohe Affinität zu Deutschland mit. Dies sind beste Voraussetzungen, um als Studierende mit internationalem Hintergrund ein duales Studium erfolgreich zu absolvieren. Absolvent*innen aus dem deutschen Auslandsschulwesen sollen daher gezielt für ein Studium an der DHBW gewonnen werden.

DHBW und INSALCO wollen mit der Kooperationsvereinbarung den Absolvent*innen der deutschen Berufsschule den Weg in ein Studium in Baden-Württemberg ermöglichen. Mit Informationsveranstaltungen, individueller Studienberatung, Unterstützung bei der Bewerbung und bei der Suche nach einem geeigneten Partnerunternehmen leistet die DHBW



Zusammentreffen der Verantwortlichen an der DHBW

VIRTUELLE HOCHSCHULMESSE DER DEUTSCHEN SCHULEN LATEINAMERIKA

Neun deutsche Schulen in Lateinamerika (in Kolumbien, Ecuador, Bolivien und Venezuela) haben gemeinsam am 13.03.2021 eine virtuelle Messe für Schüler*innen und Absolvent*innen organisiert. Neben der Zentralen Auslandskoordination im Präsidium der DHBW und Baden-Württemberg International

waren knapp 40 weitere Universitäten, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Institutionen wie z. B. der DAAD vertreten.

Die teilnehmenden Hochschulen und Institutionen hatten die Möglichkeit, in unterschiedlichen Räumen die jeweilige Einrichtung sowie entsprechende Studienprogramme vorzustellen. Jede teilnehmende Hochschule/Institution erhielt im Vorfeld der Veranstaltung einen virtuellen Messestand, der mit Informationen, Dokumenten, Videos und Links befüllt werden konnte. Nach der 15-minütigen Präsentation war Zeit für die Beantwortung der Fragen der Schüler*innen sowie für individuelle Studienberatung. Die Veranstaltung wurde von über 1.000 Schüler*innen, Absolvent*innen sowie Vertreter*innen der Studienberatung der deutschen Auslandsschulen besucht.

Die DHBW kooperiert seit 2015 mit der Zentrale für Auslandsschulwesen und ist regelmäßig an Informationsveranstaltungen für Schüler*innen und Absolvent*innen der deutschen Schulen vertreten. Durch die Teilnahme der DHBW an der virtuellen Messe wurde vielen Studieninteressierten aus Lateinamerika das Duale Studium erläutert und der Weg für ein Studium in Baden-Württemberg aufgezeigt.

ERSTE VIRTUELLE DHBW RECEPTION FÜR EUROPÄISCHE PARTNERHOCHSCHULEN

Die Zentrale Auslandskoordination organisiert seit 2014 im Rahmen der größten internationalen Netzwerkmesse im europäischen Raum (EAIE) eine DHBW Reception mit jeweils ca. 120 internationalen Gästen. Da die Veranstaltung im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnte und auch für das Jahr 2021 große Unsicherheit hinsichtlich der Durchführung einer Präsenzmesse bestand, hat die Zentrale Auslandskoordination am 21.01.2021 gemeinsam mit den International Offices eine virtuelle DHBW Reception mit den europäischen Partnerhochschulen veranstaltet.

Zielsetzung der Veranstaltung war die Positionierung der DHBW als international agierende Hochschule, die Visualisierung des State University Systems der DHBW durch die Präsenz aller neun Standorte sowie die Intensivierung bestehender Partnerschaften zur langfristigen Steigerung der Erasmus-Mobilität. Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie sind der Austausch und die Kontaktpflege mit den internationalen Hochschulpartnern besonders wichtig. Insgesamt nahmen knapp 90 internationale Vertreter*innen der DHBW Partnerhochschulen von 64 Hochschulen aus 25 Ländern an dieser virtuellen Netzwerkveranstaltung teil.



Virtuelles Treffen mit zahlreichen, internationalen Teilnehmer*innen

In seiner Begrüßungsrede betonte DHBW Präsident Prof. van Zyl, dass Lernen ein sozialer Prozess sei. Umso mehr bedauerte er, dass genau dieser Aspekt seit März 2020 viel zu kurz komme, obwohl es der DHBW gelungen sei, innerhalb einer sehr kurzen Zeitspanne vom Präsenz- in den Online-Modus umzuschalten. Im Anschluss erfolgte die Vorstellung zweier internationaler DHBW Projekte, dem „BLIC Project“ der DHBW Villingen-Schwenningen und dem „Incoming Tourism Project“ der DHBW Ravensburg, die von Vertreter*innen der International Offices der DHBW sowie den beteiligten internationalen Projektpartnern präsentiert wurden.

Highlight des Abends war eine von den Studierenden des Studiengangs Wein-Technologie-Management der DHBW Heilbronn durchgeführte Weinprobe. Dieser 2019 ins Leben gerufene duale Studiengang wurde von der DHBW Heilbronn und der LVWO (Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau) Weinsberg gemeinsam entwickelt und vereint betriebswirtschaftliches Wissen mit Önologie, wie Studiengangsleiterin Prof.in Dr.in Martina Boehm beschrieb. LVWO-Direktor Dr. Dieter Blankenhorn stellte das Weinanbaugebiet Württemberg vor und brachte den Teilnehmenden einige sensorische Grundbegriffe nahe, bevor die Gäste Gelegenheit hatten, die vor der Veranstaltung versandten und von drei Studierenden des Studiengangs vorgestellten Weine mit Auge, Nase und Gaumen selbst zu testen. Nach dem gemeinsamen Plenum gab es die Möglichkeit zum Austausch und Networking zwischen Vertreter*innen der International Offices und der Partnerhochschulen in jeweils separaten Break-Out-Räumen.

INTERKULTURELLES ZERTIFIKAT

Die Entwicklung und Etablierung eines Interkulturellen Zertifikats ist aus dem Projekt Z entstanden und bekräftigt das erste Handlungsfeld der Internationalisierungsstrategie der Hochschule, die „Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen der Absolvent*innen“. Vor diesem Hintergrund hat die Zentrale Auslandskoordination das Projekt zur Einführung eines DHBW-weiten Zertifikats für die Anerkennung von interkulturellen Kompetenzen ins Leben gerufen. Mit der Einstellung eines Projektverantwortlichen, im Sommer 2021, konnte das bereits über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit den International Offices der Standorte entwickelte Projekt entscheidend vorangebracht werden.

Alle Studierenden der DHBW, die während des Studiums Leistungen aus vier Kompetenzbereichen erbracht haben, sollen das Zertifikat erwerben können. Ziel des Zertifikats ist nicht nur die Stärkung der eigenen interkulturellen Kompetenz, sondern auch

die Anerkennung der bereits durch das Studium gewonnenen Kompetenzen. Somit können die Bestandteile von vier Kompetenzbereichen entweder durch das Studium oder durch extracurriculare Veranstaltungen erlangt werden.

Ein theoretischer Teil soll Studierenden die Grundlage der interkulturellen Kompetenz durch Trainings oder curriculare Kurse vermitteln. Eine Sprachkomponente dient dem Erwerb oder der Weiterentwicklung von Sprachkompetenzen durch Sprachunterricht, Tandem-Programme oder curricularen Unterricht in einer Fremdsprache. Im praktischen Teil können Studierende durch die Teilnahme an u. a. International Clubs, Hilfsorganisationen oder in der

Betreuung von ausländischen Studierenden Erfahrungen sammeln. Der letzte Bereich besteht aus dem Auslandsaufenthalt, entweder als Studiensemester, Praxissemester oder Kurzaufenthalt. Durch die Baustein-Matrix können Studierende Punkte aus den vier Säulen erwerben, um die Mindestpunktzahl zu erreichen. Dabei sind die Säulen für „Interkulturelles Training“ und „Auslandsaufenthalt“ verpflichtend. Sind im Fall von höherer Gewalt studentische Auslandsaufenthalte über einen längeren Zeitraum nicht möglich (wie z. B. durch die Corona-Pandemie), können Studierende die Punkte aus den Säulen „Soziale Erfahrung/Virtuelle Mobilität“ und „Auslandsaufenthalt“ zusammenrechnen.

Mögliche Zusammenrechnung bei Ausnahmestandard

Interkulturelles Training	Sprachkompetenz	Soziale Erfahrungen / virtuelle Mobilität	Auslandsaufenthalt
<ul style="list-style-type: none"> • Curriculare Kurse • Interkulturelles Training 	<ul style="list-style-type: none"> • Curriculare Kurse mind. 50 % des Präsenzunterrichts in Fremdsprache • Extracurriculare Kurse • Sprachkurse • Online-Sprachangebot 	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung Incomings z. B. Buddy-Programm, International Club, Unterstützung IO, Organisation, Sprachtandems • Soziales Engagement z. B. Flüchtlingshilfe, Rotes Kreuz, Caritas, Initiativen anderer Hochschulen • Virtuelle Mobilität Teilnahme an curricularen Kursen oder Kurzprogrammen von Partnerhochschulen (online) 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorieauslandssemester • Praxisaufenthalt im Ausland • Kurzzeitstudienprogramm aus dem DHBW Angebot im Ausland
<p>Mindestens 6 Punkte Maximal 12 Punkte</p>	<p>Mindestens 0 Punkte Maximal 12 Punkte</p>	<p>Mindestens 0 Punkte Maximal 12 Punkte</p>	<p>Mindestens 6 Punkte Maximal 24 Punkte</p>
Anforderung = mindestens 40 Punkte			

Abb. 2: Die vier Kompetenzbereiche des Interkulturellen Zertifikats

IV. Gleichstellung und Chancengleichheit

Gleichstellung und Chancengleichheit werden als wesentliche handlungsleitende Querschnittsaufgaben auf allen Ebenen, in allen Strukturen und bei allen Entscheidungen der Hochschule betrachtet. So nimmt die DHBW auch ihre besondere Verantwortung bei der Mitgestaltung von sozialer Gerechtigkeit wahr. Die gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter führt dazu, dass sich alle Talente an der Hochschule optimal entfalten können. Damit orientiert sich die DHBW an den in der Generalversammlung der Vereinten Nationen formulierten Sustainable Development Goals und hier vor allem am Ziel 5 Gender Equality. Die Hochschule fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und schafft ein Bewusstsein für die strukturellen Voraussetzungen für eine geschlechtergerechte Sorgearbeit.

GLEICHSTELLUNG ALS WESENTLICHER FAKTOR DER HOCHSCHULSTRATEGIE

Die DHBW begreift Gleichstellung und Chancengleichheit als wesentliche Leitprinzipien (mit Verabschiedung des Struktur- und Entwicklungsplans 2021-2025, kurz SEP, im Senat vom 13.07.2021 und Aufsichtsrat vom 23.07.2021). Diese Leitprinzipien stehen gleichrangig neben Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die Hochschule nimmt damit ihre Verantwortung an der Mitgestaltung von Zukunft in einem ganzheitlichen Verständnis wahr, das sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und der Agenda 2030 orientiert. Die gleichberechtigte Teilhabe der Geschlechter führt dazu, dass sich alle Talente an der Hochschule optimal entfalten können, die Gremien zunehmend geschlechterparitätisch besetzt werden und der Anteil der Frauen in Führungs- und Leitungspositionen wächst. Ziel soll ein organisations- und gesellschaftsgestaltender Kulturwandel hin zu mehr gleichberechtigter Teilhabe und Sensibilisierung für Geschlechterverhältnisse und Vielfalt in der Hochschule sein.

Diesem Verständnis folgend, werden Gleichstellung und Chancengleichheit im neuen SEP (2021-2025) konsequent als Querschnittsthemen bei sämtlichen Themen, Strukturen und Ebenen mitgedacht. Zudem wurde als Teil des SEP erneut ein Gleichstellungsplan aufgestellt, in dem die DHBW den Status Quo ihrer Gleichstellungsarbeit detailliert reflektiert und neue Zielwerte bis 2025 festschreibt.

1. GLEICHSTELLUNG (WISSENSCHAFTLICHER BEREICH)

ZENTRALE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Mit der Wahl im Senat am 23.02.2021 wurden Frau Prof.in Dr.in Beate Blank, Frau Prof.in Dr.in Yvonne Zajontz und Frau Prof.in Kathrin Kölbl zur Zentralen Gleichstellungsbeauftragten (ZGB) bzw. deren Stellvertreterinnen gewählt. Den bisherigen Amtsinhaberinnen Frau Prof.in Anke Gärtner-Niemann und Frau Prof.in Gudrun Reichert gebührt großer Dank für ihr außerordentliches Engagement der vergangenen Jahre.

Die neugewählten Amtsinhaberinnen blicken bereits auf viele Jahre in der Gleichstellungsarbeit auf örtlicher Ebene, und im Falle von Frau Prof.in Kölbl auch auf zentraler Ebene, zurück. Folgende Schwerpunkte will das ZGB-Team in den kommenden Jahren maßgeblich setzen: Frau Blank bringt ihre langjährige Expertise und Themen aus den Bereichen Gender, Care und Diversity Studies sowie Women's Empowerment mit ein. Die besonderen Anliegen ihrer beiden Stellvertreterinnen sind zum einen die Sichtbarmachung von Frauen in der Wissenschaft und das Gleichstellungsmarketing, zum anderen die Verzahnung von Gleichstellung und Qualitätsmanagement sowie Entwicklung und Durchführung von Empowerment-Angeboten für Frauen an der DHBW.

Mit der Neubesetzung des ZGB-Teams wurde gleichzeitig eine Aufwertung der Funktion der ZGB vollzogen: Höhere Entlastung der ZGB im Umfang bis zu 576 LVS (Lehrveranstaltungsstunden), echte Frei-

stellung, Erhöhung der Funktionsleistungsbezüge und zudem Verlängerung der Amtszeit der ZGB für mehr Kontinuität in der Gleichstellungsarbeit. Vor allem in Form der erneut gesteigerten Deputatsentlastung wurde nochmals entschieden unterstrichen, weit mehr als die gesetzlich festgeschriebene Mindestentlastung in der GEVO (Gleichstellungsbeauftragtenentlastungsverordnung) bereitzustellen. Zudem besitzt die ZGB inzwischen ein Vortragsrecht im kollegialen Präsidium und das Recht zur Teilnahme als Gast bei einzelnen TOPs, um unmittelbar auf die Entscheidungsfindung hinwirken zu können.

GLEICHSTELLUNGSBÜRO

Im Gleichstellungsbüro wurde eine weitere Stelle geschaffen, sodass inzwischen vier Beschäftigte (3,5 Vollzeit Äquivalent) die Gleichstellungsarbeit und Chancengleichheitsangelegenheiten der Hochschule unterstützen. Damit sind auf zentraler Ebene die erforderlichen personellen Rahmenbedingungen geschaffen, die es benötigt, um Hochschulleitung, ZGB und BfC (Beauftragte für Chancengleichheit) einer solch großen Hochschule zu unterstützen.

GLEICHSTELLUNGSKOMMISSION

Die Gleichstellungskommission, als beratender Ausschuss des Senats nach § 19 Absatz 1 Satz 5, wird

aus den Gleichstellungsbeauftragten auf örtlicher und zentraler Ebene gebildet und pflegt weiterhin eine intensive Zusammenarbeit mit mehreren, auch themenbezogenen Sitzungen und jährlich einer großen Klausurtagung. Im Berichtszeitraum erfolgte eine intensive Mitarbeit der Gleichstellungskommission am SEP und in Vorbereitung der geplanten Grundordnungsänderung sowie die Beteiligung am neuen Verfahren zur Gewährung von Leistungsbezügen. Hinzu kommt die Mitwirkung an einer Vielzahl von Berufungskommissionen.

GLEICHSTELLUNGSCONTROLLING

Der Professorinnenanteil an der DHBW liegt am 01.07.2021 bei 20,4 Prozent und steigt somit kontinuierlich an, was der Vergleich zu 2019 zeigt (s. Tab. 2). Die DHBW ist folglich auf dem richtigen Weg (Parität in Sozialwesen und Gesundheit sind momentan erreicht bzw. sogar übererfüllt), der neue und bisherige Zielwert von 24 Prozent insgesamt konnte allerdings bislang nicht erreicht werden. Vor dem Hintergrund der Vielzahl anstehender Berufungsverfahren dürfen die Kommissionen nicht nachlassen und sollten in Wirtschaft und Technik ihre Anstrengungen erhöhen, um die im Gleichstellungsplan gesetzten Zielwerte zu erreichen.

STUDIENBEREICH	DEZ. 2019	JULI 2021	ZIELE IM GLEICHSTELLUNGSPLAN BIS 2025
Technik	9,2 %	11,0 %	14,0 %
Wirtschaft	19,9 %	20,7 %	26,0 %
Sozialwesen	44,9 %	50,0 %	48,0 %
Gesundheit	45,5 %	64,3 %	50,0 %
DHBW gesamt	18,5 %	20,4 %	24,0 %

Tabelle 2: Professorinnenanteil der DHBW

Bei den Leitungsfunktionen auf dezentraler Ebene¹ konnten zuletzt erfreuliche Steigerungen erreicht werden: Mit derzeit 20 Prozent Frauenanteil (vgl. Dezember 2019: 12,5 Prozent, s. Gleichstellungsplan) sind bereits große Schritte hin zur Erfüllung des Zielwerts von 22 Prozent bei diesen Leitungsfunktionen gemacht.

Der Studentinnenanteil ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken und so auch der Frauenanteil unter den Studierenden in der Technik (s. Abb. 3). Der leichte Rückgang bei den Studentinnenanteilen in der Technik hängt zumindest auch mit dem neuen Studienbereich Gesundheit zusammen (Stichwort „Umhängen von Studiengängen“) – vergleichbares Phänomen im Studienbereich Wirtschaft. Ein genaueres Bild ist somit erst in den Folgejahren möglich.

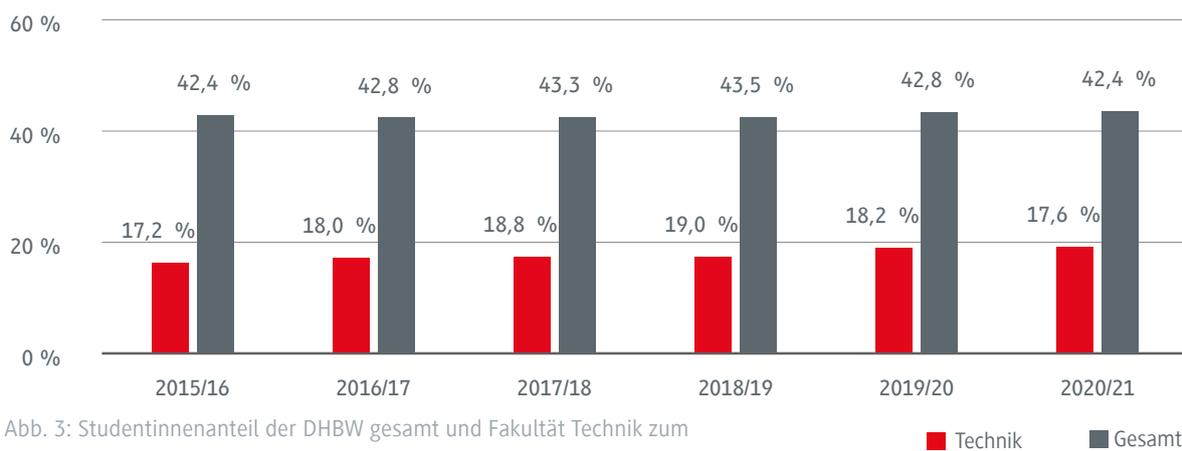


Abb. 3: Studentinnenanteil der DHBW gesamt und Fakultät Technik zum Stand Wintersemester 2020/21

¹ Das sind an der DHBW: Prorektor*innen, Leitungen Außenstellen, Studienbereichsleitungen, CAS-Fachbereichsleitungen, Leitung ZHL.

GENDERGERECHTE BERUFUNGSVERFAHREN: LEITFADEN ACTIVE RECRUITING UND CHECKLISTE FÜR GENDERGERECHTE BERUFUNGSVERFAHREN

Vor dem Hintergrund der oben genannten Unterrepräsentanz von Professorinnen muss künftig ein stärkerer Fokus auf der Durchführung von gendergerechten Berufungsverfahren liegen. Zur Unterstützung der Berufungskommissionen wurden inzwischen zwei Handreichungen vorbereitet: Eine Checkliste für gendergerechte Berufungsverfahren soll den Mitgliedern von Berufungs- und Findungskommissionen helfen, gendergerechte Berufungsverfahren durchzuführen, und dient somit im Interesse aller als Hilfestellung für ein rechtssicheres Verfahren. Hinzu kommt ein Leitfaden für Active Recruiting mit vielfältigen Hinweisen zur Suche von Bewerberinnen. Die beiden Handreichungen sollen den Berufungskommissionen zur Verfügung gestellt und dort obligatorisch genutzt werden, denn ohne breite Beteiligung können die ambitionierten Ziele des Gleichstellungsplans als Teil des SEP nicht erreicht werden.

GENDER UND GESUNDHEITSFÖRDERNDE HOCHSCHULE: ABSCHLUSSWORKSHOP UND WEITERE SCHRITTE

Als Abschluss dieses Leuchtturmprojekts, in dem zwei wissenschaftliche Expertisen zum Thema mit konkreten Handlungsempfehlungen entstanden sind, fand im November 2020 ein Abschlussworkshop statt. Zielgruppen waren die Führungs- und Leitungsebene, Professor*innen, Gleichstellungsbeauftragte, Personalratsmitglieder, Verwaltungsbeschäftigte und Studierende. Die rege Teilnahme einer großen Anzahl an DHBW Beschäftigten aus unterschiedlichsten Bereichen und von allen Studienakademien zeigt die Relevanz des Themas.

Erste Verabredungen wurden getroffen und sollen im Weiteren verfolgt werden: z. B. der Abgleich mit den Ergebnissen der Beschäftigtenbefragung im WS 2020/21 und die Fortführung des Themas durch eine kleine Projektgruppe – in Abstimmung mit bestehenden Arbeitskreisen. Dazu sind derzeit detaillierte Auswertungen der Beschäftigtenbefragung anhand soziodemografischer Daten in Arbeit, wobei u. a. ein Fokus auf die Auswertung von Statusgruppe und Geschlecht gelegt wird (z. B. zur jeweiligen Belastung) – und je nach Ergebnissen werden ggf. spezifische Maßnahmen abgeleitet. Zudem finden einzelne Ergebnisse aus den Expertisen bereits Anwendung: So wird beispielsweise das in der Expertise entwickelte Workshopkonzept für Studiengangsekretariate in die Arbeit der Stellenbewertungskommission einfließen.

2. CHANCENGLEICHHEIT (NICHTWISSENSCHAFTLICHER BEREICH)

Ulrike Hettich-Wittmann, DHBW CAS-Geschäftsstelle an der Studienakademie Villingen-Schwenningen, rückte im Oktober 2020 in das Amt der Beauftragten für Chancengleichheit nach, nachdem ihre Vorgängerin Katrin Fischer aus der Hochschule ausge-



Ulrike Hettich-Wittmann und Jasmin Jope

schieden war. Bis dato war Ulrike Hettich-Wittmann bereits für einen kurzen Zeitraum stellvertretende Beauftragte für Chancengleichheit und hatte zuvor im Projekt „Gender & Diversity in Studium, Lehre und Hochschule“ an der Studienakademie Villingen-Schwenningen mitgewirkt. Das Amt der Stellvertreterin übernahm daraufhin Jasmin Jope von der Studienakademie Heidenheim. Die beiden neuen Amtsinhaberinnen setzen die wertvolle Arbeit ihrer Vorgängerinnen fort und unterstützen die Hochschule mit großem Engagement dabei, die Gleichstellung von Frauen und Männern zu wahren und zu fördern. Die Datenerhebung im Rahmen des Gleichstellungsplans als Teil des Struktur- und Entwicklungsplans 2021-2025 (SEP) hat gezeigt, dass die DHBW bei Entfristungen große Erfolge erzielen konnte. In zwei Beschäftigtengruppen des nichtwissenschaftlichen Personals waren Frauen in der Vergangenheit unterrepräsentiert: im technischen Dienst und der Ebene

der Verwaltungsdirektor*innen. In der ersten Gruppe liegt der Frauenanteil am Stichtag 15.09.2021 bei 12 Prozent und ist damit seit der letzten Erfassung in 2019 um drei Prozent gesunken. Dies sollte als Anreiz für verstärkte Bemühungen, die Unterrepräsentanz im technischen Dienst abzubauen, gewertet werden, soweit dies angesichts der geringen Anzahl qualifizierter Frauen auf dem Arbeitsmarkt in genau diesem Bereich möglich ist.

Bei den Verwaltungsdirektor*innen beträgt der Frauenanteil zum 15.09.2021 – Vakanzen herausgerechnet – 43 Prozent, bei den Stellvertretungen 70 Prozent (s. Abbildung 4), also nahezu unverändert seit 2019. Bei zwei zwischenzeitlich abgeschlossenen Besetzungsverfahren konnten hochqualifizierte Frauen als Verwaltungsdirektorinnen gewonnen werden.

Im Gleichstellungsplan wurden Ziele und Maßnahmen für die kommenden Jahre definiert, um in den Bereichen mit Unterrepräsentanz entgegenzuwirken und die Chancengleichheit von Frauen und Männern an der DHBW auszubauen. Dazu gehören beispielsweise die verstärkte Betrachtung der möglichen Teilbarkeit von Stellen, die Optimierung des Fortbildungsangebots und der Aufbau eines DHBW-internen Bewerber*innenpools.

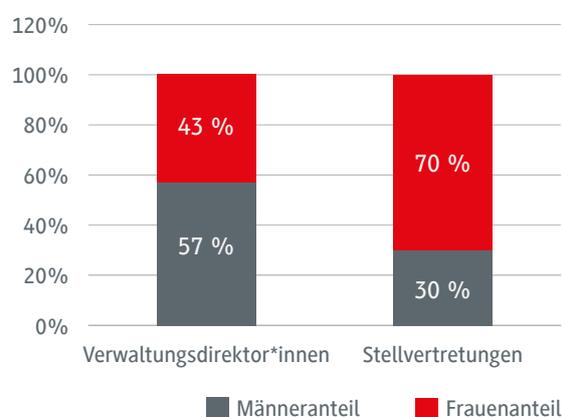


Abb. 4

Im vergangenen Jahr erhielt das Thema Mobile Arbeit besondere Aufmerksamkeit. Den ohnehin geplanten Bestrebungen zur Einführung einer neuen Rahmendienstverordnung hat die Pandemie weiteren Schub gegeben. Die Beauftragte für Chancengleichheit hat sich bei der Neufassung als Rahmendienstvereinbarung „Mobile Arbeit“ (als Anpassung der bisherigen Rahmendienstvereinbarung „Telearbeit“) sehr für die Belange weiblicher Beschäftigter und von Mitarbeiter*innen mit Familienpflichten eingesetzt. Diese soll am 01.10.2021 in Kraft treten.

Darüber hinaus engagierte sich die Beauftragte für Chancengleichheit weiterhin in der DHBW-internen Stellenbewertungskommission. Die Entgeltordnung für die Stellen von Bibliotheksbeschäftigten wurde inzwischen geändert, derzeit stehen IT-Beschäftigte und im weiteren Schritt Studiengangssekretariate im Fokus.

Um die örtlichen Ansprechpartnerinnen der Beauftragten für Chancengleichheit in ihrer Tätigkeit zu stärken, wurde die Vernetzung derselben untereinander sowie mit dem Hochschulpersonalrat intensiviert. Auch die externe Vernetzung mit Familie in der Hochschule e. V. und mit dem Arbeitskreis der Beauftragten für Chancengleichheit der Pädagogischen Hochschulen (PHs), der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs) und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) wurde aktiv vorangetrieben.

3. FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Zwei Schwerpunkte prägten das vergangene Jahr im Bereich Familiengerechtigkeit: Zum einen stellte sich die DHBW dem Dialogverfahren von berufundfamilie Service GmbH, um sich erneut auf das Zertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ zu bewerben. Im Auditierungsprozess lag der Fokus auf den Themen Kommunikationsstrategie und Führung, Netzwerkstrategie, Umgang mit psychischen und physischen Belastungen im Homeoffice, flexible Studienorganisa-

tion und Erweiterung der lebensphasenorientierten Personalpolitik. Bei den beiden virtuellen Dialogtagen Anfang 2021 kamen Akteur*innen aus allen Bereichen der Hochschule zusammen, um Fragestellungen sowie zukünftige Handlungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu diskutieren.

Der zweite Schwerpunkt lag in der DHBW-weiten Beschäftigtenbefragung, in die ein Fragebogen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie integriert wurde. Der DHBW-interne Arbeitskreis Familiengerechte DHBW hat die Ergebnisse der Befragung inzwischen ausgewertet und erste Handlungsfelder identifiziert, wie z. B. die deutlichere Kommunikation von Zuständigkeiten verschiedener Ansprechpersonen an der Hochschule.

Zum 01.05.2021 übernahm Ulrike Hettich-Wittmann, Beauftragte für Chancengleichheit, den Vorsitz des Arbeitskreises Familiengerechte DHBW, da sich Margarete Altstadt in Elternzeit befindet.

Nach großem Erfolg in 2020 bot das KinderCollege der Studienakademie Karlsruhe dieses Jahr erneut ein virtuelles Ferienprogramm an. Das virtuelle und damit flexiblere Format wurde sehr gut angenommen und begeisterte sogar Teilnehmende außerhalb Baden-Württembergs. Des Weiteren engagiert sich die DHBW wie in den letzten Jahren im hochschulübergreifenden Netzwerk Familie in der Hochschule e. V., konkret in den vereinsinternen Arbeitskreisen „Kommunikation“ und „Pflege“. An anderen Standorten wurden weitere Ferienprogramme in Kooperation mit externen Einrichtungen angeboten.

V. Strategische Weiterentwicklung der DHBW

Die DHBW steht vor großen Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und im Bildungswesen. Die Hochschule bereitet sich auf die kommenden Herausforderungen vor, indem sie in ihrem Struktur- und Entwicklungsplan für die Jahre 2021 bis 2025 die strategische und inhaltliche Weiterentwicklung bündelt. Daneben werden Strukturen und Prozesse in den Mittelpunkt gestellt. Die Hochschulorganisation wurde zunächst seit 2017 im Projekt Zukunft und seit Anfang 2020 im Rahmen der AG Reorganisation der Verwaltung der DHBW weiterentwickelt. Dadurch stellt die DHBW sicher, dass sie den kommenden Herausforderungen gewachsen ist.

STRUKTUR- UND ENTWICKLUNGSPLANUNG

Die DHBW trägt als größte Hochschule Baden-Württembergs einerseits zur Stärkung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Landes bei und unterstützt andererseits junge Menschen dabei, zu autonomen Persönlichkeiten zu werden, die sich in einer sich immer rascher wandelnden Berufs- und Lebenswelt zurechtfinden und die Herausforderungen der Zukunft annehmen und bewältigen können.

Das differenzierte Hochschulsystem Baden-Württembergs und damit auch die DHBW stehen der Herausforderung des rasanten technologischen und gesellschaftlichen Wandels gegenüber. Um ihr strategisches Ziel trotzdem erreichen zu können, muss die DHBW ihre Alleinstellungsmerkmale, vor allem ihre Dualität, den regionalen Bezug, das bedarfsorientierte Studienangebot und die intensive Betreuung der Studierenden an der Hochschule und bei ihren Dualen Partnern, pflegen und weiterentwickeln.

Der Struktur- und Entwicklungsplan der DHBW (SEP) beschreibt den strategischen Rahmen für die Weiterentwicklung der Hochschule. Er stellt, den Vorgaben des Landeshochschulgesetzes folgend, „die wesentlichen Leitlinien für die Profilbildung und

strategische und organisatorische Entwicklung“ der DHBW dar (vgl. § 7 Absatz 1 Satz 2 LHG). Der Plan wurde in einem breiten Beteiligungsprozess seit Anfang 2020 aufgestellt und im Sommer 2021 in den zuständigen Gremien verabschiedet.

Der SEP wird jährlich im Rahmen der Strategiegespräche mit den Studienakademien und den Fachkommissionen sowie durch Senat und Aufsichtsrat überprüft und bei Bedarf an die veränderten Bedingungen angepasst. Diese jährlichen Überarbeitungen werden der Hochschulöffentlichkeit transparent zur Verfügung gestellt.

Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche eröffnet ein weites Feld neuer Geschäftsmodelle und Organisationsstrukturen und wird sich künftig stärker in den Curricula wiederfinden. Außerdem wird die DHBW das Thema Klimaschutz als Teil des breiteren Themas der Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und im Leben der Hochschule verstärkt in den Fokus nehmen. Ein fachlicher Schwerpunkt der Weiterentwicklung des Studienprogramms der DHBW wird in den nächsten Jahren im Bereich der Gesundheitswissenschaften liegen.

Die anstehenden Transformationsprozesse in einer älter werdenden Gesellschaft führen zu einem zunehmenden Bedarf an wissenschaftlicher Weiterbildung. Deshalb werden am DHBW CAS neben den Masterstudiengängen auch vermehrt Zertifikatsprogramme (mit ECTS-Punkten) und kundenspezifische Seminare ohne Vergabe von ECTS-Punkten angeboten. Die DHBW wird die gesellschaftliche Transformation aber nicht nur in Lehre und Weiterbildung begleiten. Der Leitidee der Entwicklung von der Bildungspartnerin zur Wissenspartnerin von Unternehmen und sozialen Einrichtungen folgend, werden auch die Aktivitäten in Forschung, Innovation und Transfer ausgeweitet und intensiviert sowie die Rahmenbedingungen für Forschende kontinuierlich verbessert.

Außerdem wird ein besonderes Augenmerk auf die Personalentwicklung und die Erhöhung der Hauptamtler*innenquote in der Lehre gelegt werden. Die in der Studierendenschaft der DHBW bereits vorhandene Diversität soll sich in Zukunft auch bei den Mitarbeitenden, bei den Lehrenden und bei den Führungskräften widerspiegeln. Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Erhöhung der Gendersensibilität decken nur einen Teil dieser Aufgabe ab.

Die Ergebnisse der breiten Diskussion der letzten Jahre um die Strukturen und Gremien der akademischen Selbstverwaltung der DHBW müssen nun auf politischer Ebene umgesetzt werden, damit die Hochschule ihre strategische Rolle auch in Zukunft erfüllen kann.

AG REORGANISATION DER VERWALTUNG DER DHBW

Im Januar 2020 wurde an der DHBW eine AG Reorganisation der Verwaltung gegründet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Rahmenkonzept „Verwaltung 2025 der DHBW“ zu erarbeiten und in die Gremien einzubringen.

Die AG bearbeitet seit ihrer Einrichtung als Steuerungs- und Lenkungs-gremium kontinuierlich Initiativen, die einen besonderen Beitrag zur Reorganisation der Verwaltung der DHBW leisten.

Die AG wird vom Kanzler geleitet, der als Rahmen der AG-Arbeit die Leitplanken Verwaltung 2025 in Abstimmung mit allen betroffenen Stakeholdern vorgelegt hat. Sie setzt sich aus Vertreter*innen der Rektor*innen, der Verwaltungsdirektor*innen, des Hochschulpersonalrats und des Präsidiums (Verwaltung) zusammen. Insgesamt fanden binnen Jahresfrist zwölf Sitzungen, coronabedingt vorwiegend als Webkonferenzen, statt.

Das Rahmenkonzept Verwaltung 2025 der DHBW fokussiert sich im Wesentlichen auf die Ablauforganisation, die Aufbauorganisation und die Organisationskultur der DHBW. Ausgehend von einer umfassenden Prozesslandkarte, die Ansatzpunkte für die Bündelung von Aufgaben gibt, soll die Aufbauorganisation unter Beachtung der kulturellen Verschiedenheit weiterentwickelt werden. Ziel ist der Aufbau von wechselseitigem Vertrauen und gemeinsamen Prozessen, damit die Hochschulverwaltung hohe Servicequalität, Verlässlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen bieten kann.

Im geplanten Zielbild gestaltet sich die Aufbauorganisation der Hochschule entlang der Prozesse im Sinne einer konsequenten Prozessorientierung der Hochschulverwaltung. Damit einher geht eine klare Definition der Rollen (im Prozess), der Zuständigkeiten (über den gemeinsamen Geschäftsverteilungsplan) sowie der sich daraus ergebenden Entscheidungskompetenzen und Verantwortungen.

So wird sich die Verwaltung der DHBW im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben organisatorisch neu aufstellen und insbesondere die Zuständigkeiten in einem gemeinsamen Geschäftsverteilungsplan regeln.



B Hochschulmitglieder und Alumni

I. Studierende

Dieses Jahr wurde das Thema Nachhaltigkeit als eines der zentralen Themen der Verfassten Studierendenschaft (VS) der DHBW verankert. So wurde etwa zum ersten Mal in der Geschichte des Allgemeinen Studierendenausschusses der DHBW (AStA) ein Nachhaltigkeitsreferat vom Vorsitz des AStA ernannt. Dieses hat sich insbesondere in der Schaffung der nötigen Strukturen im Bereich Nachhaltigkeit an der DHBW engagiert. Gleichzeitig wurden aber auch die VS-internen Prozesse auf Optimierungsmöglichkeiten in diesem Bereich analysiert. So sind zum Beispiel Richtlinien für nachhaltigeres Arbeiten für die Referate des AStA entstanden.

Ein weiteres zentrales Thema für die Verfasste Studierendenschaft in diesem Studienjahr war die Verbesserung der Außendarstellung. In diesem Bereich konnten vor allem das Referat für Marketing und Kommunikation des AStA und die Arbeitsgruppe Webseite wichtige Meilensteine erreichen. So wurde etwa die Social-Media-Strategie erneuert. In diesem Zuge kam es zu einem Wechsel der primären Social-Media-Plattform der VS von Facebook hin zu Instagram (@studierendenschaft.dhbw). Die AG Webseite konnte zudem im Juli 2021 den erfolgreichen Launch der neuen Webseite der Verfassten Studierendenschaft (studierendenschaft.dhbw-asta.de) verkünden. Auf der neuen Webseite werden besonders die Arbeit der VS und die Möglichkeiten zum Engagement innerhalb der VS transparenter kommuniziert. Die Weiterentwicklung der Webseite wird die VS auch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen.

Nicht zuletzt hat sich die VS in diesem Jahr stark mit dem Thema beschäftigt, die Studierenden weiter in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Dies hat sich in diesem Jahr insbesondere im Bereich Finanzen bemerkbar gemacht. So lag der Fokus darauf, den Anteil an Ausgaben, welche direkt den Studierenden zugutekommen, deutlich zu erhöhen. Dieser soll in den nächsten Jahren weiter erhöht werden, beispielsweise indem das Seminar- und Veranstaltungsangebot auch in Kooperation mit der DHBW weiter ausgebaut wird. Ebenfalls wurde eine Verringerung des Studierendenschaftsbeitrags an den Semesterbeiträgen von 16 Euro auf 12 Euro beschlossen.

II. Ernennungen und Ehrungen

ERNENNUNGEN

1. DEZEMBER 2020

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Gert Heinrich zum Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft der DHBW Villingen-Schwenningen

15. DEZEMBER 2020

Ernennung von Frau Prof.in Dr.in Elke Heizmann zur Prorektorin und Dekanin der Fakultät Wirtschaft der DHBW Mosbach

29. DEZEMBER 2020

Ernennung von Frau Prof.in Dr.in Nicole Graf zur Rektorin der DHBW Heilbronn

1. APRIL 2021

Ernennung von Frau Prof.in Dr.in Beate Sieger-Hanus zur Prorektorin und Dekanin der Fakultät Wirtschaft der DHBW Stuttgart

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Harald Mandel zum Prorektor und Dekan der Fakultät Technik der DHBW Stuttgart

1. JULI 2021

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Tomás Bayón zum Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft der DHBW Heilbronn

18. AUGUST 2021

Ernennung von Frau Prof.in Antje Katona zur Leiterin der Außenstelle Horb der DHBW Stuttgart

1. OKTOBER 2021

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Claus Mühlhan zum Prorektor und Dekan der Fakultät Technik der DHBW Mannheim

19. OKTOBER 2021

Ernennung von Herrn Prof. Dr. Herbert Dreher zum Rektor der DHBW Ravensburg

EHRUNGEN

1. OKTOBER 2020

Verleihung der Honorarprofessur der Dualen Hochschule Baden-Württemberg an Herrn Dr. Helmut Schweer (DHBW Mosbach)

III. Alumni



Die über 200.000 Absolvent*innen der ehemaligen Berufsakademie Baden-Württemberg und der heutigen Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) sind die Zielgruppe des Alumni-Managements der DHBW.

Die Ehemaligen tragen auf vielfältige Weise zur Weiterentwicklung der DHBW bei:

Sie sind

- Multiplikator*innen und Botschafter*innen des dualen Studiums in Wirtschaft und Politik
- potentielle Dozenten*innen und Mentoren*innen
- potentielle Master-Studierende
- potentielle Duale Partner und Kooperationspartner*innen für Forschungsprojekte
- potentielle Sponsor*innen und Stifter*innen

Mit allen Themen rund um das Alumni-Management beschäftigt sich der landesweite Arbeitskreis Alumni, in dem sich die Alumni-Verantwortlichen der Studienakademien und des CAS über Erfahrungen und Best Practices austauschen. Wesentliche Ziele des Arbeitskreises sind die Vernetzung sowie Professionalisierung der Alumni-Aktivitäten der Studienakademien und des CAS voranzutreiben und weiterzuentwickeln. Durch die Vernetzung der einzelnen Alumni-Aktivitäten und die Planung gemeinsamer Alumni-Events kann den Ehemaligen ein breites Veranstaltungsangebot an unterschiedlichen Standorten zugänglich gemacht und der Kontakt zur DHBW insgesamt gestärkt werden.

Der erfolgreichen, DHBW-weiten Alumni-Veranstaltung auf der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn sollte 2020 ein weiteres, landesweites Treffen auf der Insel Mainau folgen, zu dem die DHBW Alumna, Gräfin Bettina Bernadotte, begrüßt hätte. Als Folge der anhaltenden Corona-Pandemie konnte dieses weder letztes noch dieses Jahr stattfinden. Das für Juni 2021 geplante landesweite Alumni-Treffen wurde nun auf den 02.07.2022 verschoben.

Dank des weiteren Ausbaus breitgefächerter Online-Angebote – standortgebunden und auch standortübergreifend – wie interaktive Workshops, Webinare und Alumni-Talk-Runden, ist es gelungen, weiterhin den Kontakt zu unseren Alumni zu halten. Die Zeitersparnis durch den Wegfall einer weiten Anreise macht die Teilnahme nach wie vor attraktiv. Selbst im Ausland lebende Alumni nutzen diese Möglichkeit. Online-Formate und Hybrid-Veranstaltungen werden auch nach Corona für die Alumni-Arbeit wichtige Formate bleiben.

Dem Ziel der stärkeren Vernetzung der Ehemaligen mit der DHBW sowie der Alumni-Verantwortlichen der Standorte trägt auch das Projekt einer standortübergreifenden Alumni-Management-Software Rechnung. Sie soll eine zielgruppenspezifische Kommunikation sowie ein professionelles und effizientes Datenmanagement ermöglichen. Mithilfe einer Anforderungsanalyse und eines Lastenhefts konnte nach der dritten Verhandlungsrunde der Zuschlag an einen Anbieter vergeben werden. In Kürze wird die Vertragsunterzeichnung erwartet und die Umsetzung im vierten Quartal 2021 an den Pilotstandorten begonnen.

Die Projektleitung erfolgt im Rahmen der neu geschaffenen 50-Prozent-Stelle eines landesweiten Alumni-Beauftragten. Sie unterstützt die Alumni-Verantwortlichen an den Studienakademien, koordiniert die Treffen des Arbeitskreises und setzt die erarbeiteten Konzepte in Zusammenarbeit mit den Studienakademien um.



C Zahlen, Fakten, Infrastruktur

I. DHBW auf einen Blick

1. ENTWICKLUNG IN ZAHLEN

Im Vergleich zum Wintersemester 2019/2020 sind die Bachelor-Studierendenzahlen mit ca. drei Prozent leicht rückläufig und befinden sich aufgrund der starken vorherigen Jahrgänge weiterhin auf einem Hochplateau. An der DHBW Heidenheim und der DHBW Heilbronn sowie am Ravensburger Campus Friedrichshafen sind die Studierendenzahlen im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht angestiegen. Bei den Bachelor-Studienanfänger*innen wiederum wurde das Hochplateau der letzten Jahre verlassen.

Die Zahlen sanken im Vergleich zum Vorjahr um etwa zehn Prozent auf 11.072 Anfänger*innen. Niedriger waren sie zuletzt nur 2010, was die Auswirkungen der Corona-Pandemie verdeutlicht.

Die Anzahl der Master-Studierenden am Center for Advanced Studies (DHBW CAS) konnte im Vergleich zum Vorjahr um etwa drei Prozent gesteigert werden. Bei den Studienanfänger*innen hingegen ist im Betrachtungszeitraum trotz einer weiterhin ansteigenden Anmeldezahl in den Sommersemestern ein Rückgang von ca. zwei Prozent festzustellen.

STUDIERENDE JEWEILS ZUM 1. OKTOBER

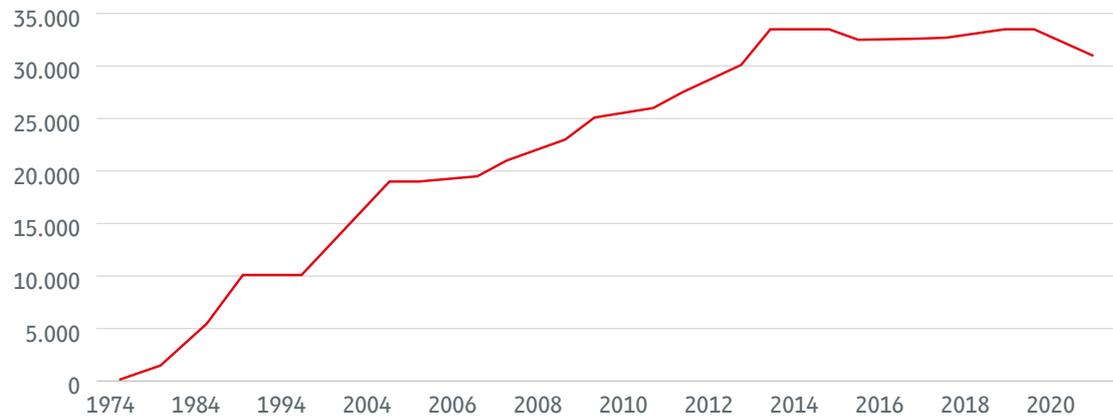
	2019/20		2020/21		VERÄNDERUNG	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Heidenheim	2.350	7,1 %	2.413	7,5 %	+ 63	+ 2,7 %
Heilbronn	1.247	3,8 %	1.317	4,1 %	+ 70	+ 5,6 %
Karlsruhe	3.270	9,9 %	3.185	9,9 %	- 85	- 2,6 %
Lörrach	2.054	6,2 %	1.973	6,1 %	- 81	- 3,9 %
Mannheim	6.028	18,2 %	5.780	17,9 %	- 248	- 4,1 %
Mosbach	3.036	9,2 %	2.844	8,8 %	- 195	- 6,3 %
Bad Mergentheim	537	1,6 %	537	1,7 %	0	0,0 %
Ravensburg	2.402	7,2 %	2.223	6,9 %	- 179	- 7,5 %
Friedrichshafen	1.476	4,4 %	1.515	4,7 %	+ 39	+ 2,6 %
Stuttgart	7.296	22,0 %	7.100	22,0 %	- 196	- 2,7 %
Horb	990	3,0 %	912	2,8 %	- 78	- 7,9 %
Villingen-Schwenningen	2.487	7,5 %	2.438	7,6 %	- 49	- 2,0 %
Bachelor gesamt	33.173	100,0 %	32.237	100,0 %	- 936	- 2,8 %

STUDIENANFÄNGER*INNEN

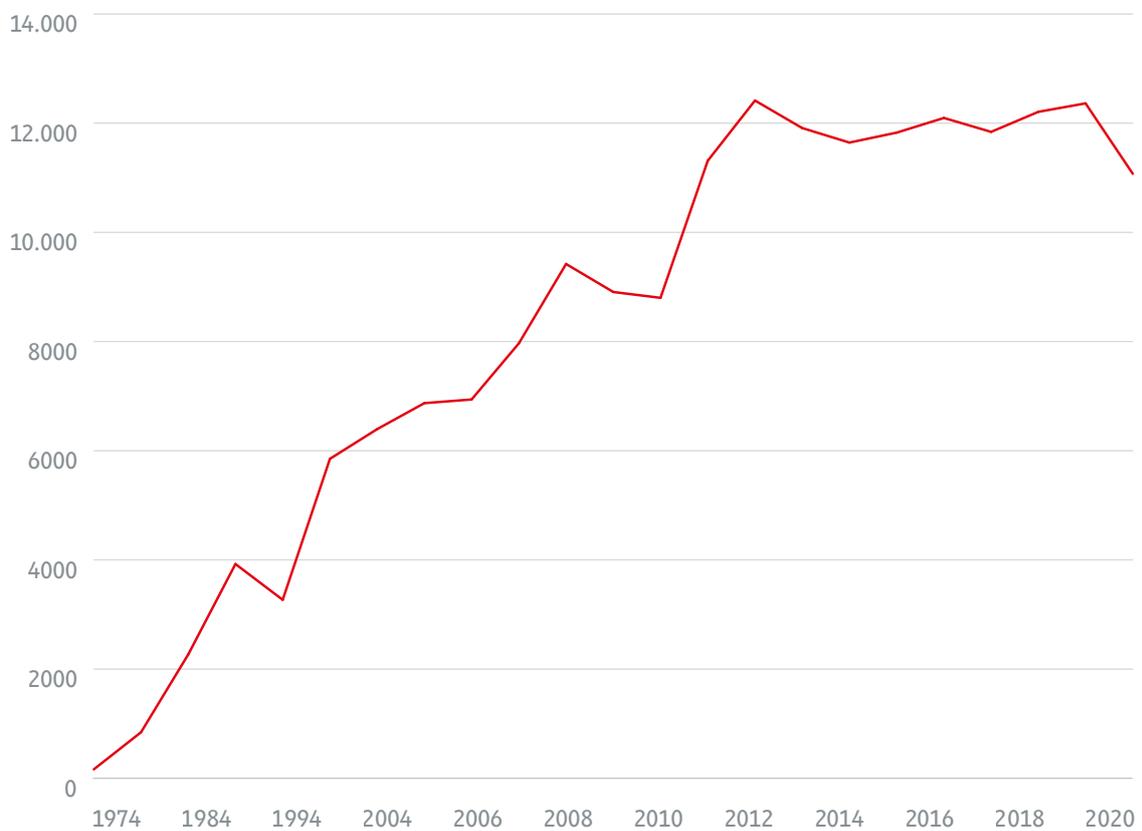
JEWEILS ZUM 1. OKTOBER, ZZGL. SEIT 1. APRIL HEBAMMENWISSENSCHAFT AN DER DHBW HEIDENHEIM

	2019/20		2020/21		VERÄNDERUNG	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Heidenheim	892	7,2 %	836	7,6 %	- 56	- 6,3 %
Heilbronn	479	3,9 %	494	4,5 %	+ 15	+ 3,1 %
Karlsruhe	1.207	9,8 %	1.104	10,0 %	- 103	- 8,5 %
Lörrach	736	6,0 %	662	6,0 %	- 74	- 10,1 %
Mannheim	2.311	18,7 %	1.993	18,0 %	- 318	- 13,8 %
Mosbach	1.114	9,0 %	955	8,6 %	- 159	- 14,3 %
Bad Mergentheim	200	1,6 %	189	1,7 %	- 11	- 5,5 %
Ravensburg	850	6,9 %	715	6,5 %	- 135	- 15,9 %
Friedrichshafen	582	4,7 %	521	4,7 %	- 61	- 10,5 %
Stuttgart	2.726	22,1 %	2.472	22,3 %	- 254	- 9,3 %
Horb	355	2,9 %	293	2,6 %	- 62	- 17,5 %
Villingen-Schwenningen	910	7,4 %	838	7,6 %	- 72	- 7,9 %
Bachelor gesamt	12.362	100,0 %	11.072	100,0 %	- 1.290	- 10,4 %

**INSGESAMT 32.237 BACHELOR-STUDIERENDE
IM WS 2020/2021**



**INSGESAMT 11.072 STUDIENANFÄNGER*INNEN IN DEN BACHELOR-STUDIENGÄNGEN
IM WS 2020/2021**



STUDIERENDE NACH STUDIENBEREICHEN
JEWELS ZUM 1. OKTOBER

	2019/20		2020/21		VERÄNDERUNG	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Änderung	Änderung %
Technik	11.008	33,2 %	10.627	33,0 %	- 381	- 3,5 %
Wirtschaft	18.773	56,6 %	18.162	56,3 %	- 611	- 3,3 %
Sozialwesen	2.489	7,5 %	2.446	7,6 %	- 43	- 1,7 %
Gesundheit	903	2,7 %	1.002	3,1 %	+ 99	+ 11,0 %
Gesamt	33.173	100,0 %	32.237	100,0 %	- 936	- 2,8 %

STUDIENANFÄNGER*INNEN NACH STUDIENBEREICHEN
JEWELS ZUM 1. OKTOBER, ZZGL. SEIT 1. APRIL HEBAMMENWISSENSCHAFTEN AN DER
DHBW HEIDENHEIM

	2019/20		2020/21		VERÄNDERUNG	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Änderung	Änderung %
Technik	4.198	34,0 %	3.588	32,4 %	- 610	- 14,5 %
Wirtschaft	6.897	55,8 %	6.210	56,1 %	- 687	- 10,0 %
Sozialwesen	871	7,0 %	839	7,6 %	- 32	- 3,7 %
Gesundheit	396	3,2 %	435	3,9 %	+ 39	+ 9,8 %
Gesamt	12.362	100,0 %	11.072	100,0 %	- 1.290	- 10,4 %

STUDIERENDE DHBW CAS NACH STUDIENBEREICHEN
JEWEILS ZUM 1. OKTOBER, ZZGL. ZUM 1. APRIL

	2019/20		2020/21		VERÄNDERUNG	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Technik	638	51,6 %	638	50,3 %	0	0,0 %
Wirtschaft	492	39,8 %	523	41,2 %	+ 31	+ 6,3 %
Sozialwesen	107	8,6 %	108	8,5 %	+ 1	+ 0,9 %
Master gesamt	1.237	100,0 %	1.269	100,0 %	+ 32	+ 2,6 %

STUDIENANFÄNGER*INNEN DHBW CAS NACH STUDIENBEREICHEN
JEWEILS ZUM 1. OKTOBER, ZZGL. ZUM 1. APRIL

	2019/20		2020/21		VERÄNDERUNG	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
Technik	206	43,6 %	171	37,0 %	- 35	- 17,0 %
Wirtschaft	241	51,0 %	252	54,5 %	+ 11	+ 4,6 %
Sozialwesen	26	5,5 %	39	8,4 %	+ 13	+ 50 %
Master gesamt	473	100,0 %	462	100,0 %	- 11	- 2,3 %

2. ORGANISATION, GREMIEN

ZENTRALE ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die Zusammensetzung der zentralen Gremien stellt sich wie folgt dar:

2.1 AUFSICHTSRAT

Gemäß § 20 Landeshochschulgesetz (LHG) begleitet der Aufsichtsrat die Hochschule, nimmt Verantwort-

ung in strategischer Hinsicht wahr, entscheidet über die Struktur- und Entwicklungsplanung und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der DHBW dienen.

Die Präsidiumsmitglieder nehmen an den Sitzungen des Aufsichtsrats beratend teil.

NEUN VORSITZENDE DER HOCHSCHULRÄTE DER STUDIENAKADEMIEN

DHBW Heidenheim	Dr. Markus Keddi	Voith GmbH & Co. KGaA
DHBW Heilbronn	Prof. Dr. Harald Unkelbach	Adolf Würth GmbH & Co. KG
DHBW Karlsruhe	Prof. Edgar Bohn (bis 12.07.2021)	Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
	Markus Heming (ab 12.07.2021)	Städtisches Klinikum Karlsruhe
DHBW Lörrach	Dr.-Ing. Hans-Jürgen Lesser (bis 30.09.2020)	Raymond GmbH & CO KG
	Dr. Alexander Graf (ab 04.11.2020)	Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee Körperschaft des öffentlichen Rechts
DHBW Mannheim	Dr.in Elke Schwing	Roche Diagnostics GmbH
DHBW Mosbach	Robert Zimmermann (bis 30.09.2020)	AZO GmbH & Co. KG
	Ralf Sturm (ab 09.11.2020)	ebm-papst Mulfingen GmbH & Co. KG
DHBW Ravensburg	Eva-Maria Rühle (bis 30.09.2020)	Reha-Klinik Bad Urach
	Markus H. Kistler (ab 27.10.2020)	BW Bank / Landesbank Baden-Württemberg Institut des öffentlichen Rechts
DHBW Stuttgart	Michael Pfeffer (bis 30.09.2020)	Heinrich Schmid GmbH & Co. KG
	Ulrich Höschle (ab 02.12.2020)	Erbe Elektromedizin GmbH
DHBW Villingen-Schwenningen	Andreas Hahn	Aesculap AG

NEUN WEITERE VERTRETER*INNEN, DIE AUF VORSCHLAG EINES AUSSCHUSSES VOM WISSENSCHAFTSMINISTERIUM BERUFEN WERDEN

Dr.in-Ing. Andrea Bör	Kanzlerin der Freien Universität Berlin
Uta Micaela Dürig	Strategy Consult – Freie Unternehmensberaterin
Marian Finkbeiner	Alumnus, PriceWaterhouseCoopers
Prof. Dr. Dirk Saller	Professor DHBW Mosbach
Thomas Saueressig	Mitglied des Vorstands SAP SE
Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr	Managing Director Schweickert Netzwerktechnik GmbH
Prof.in Dr.in Anke Simon	Professorin DHBW Stuttgart
Alexandra Ulbrich	Biko Friedrichshafen
Dr. Stefan Wolf	Vorstandsvorsitzender ElringKlinger AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 20.11.2020)

EIN*E BEAUFTRAGTE*R DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Ministerin Theresia Bauer MdL	Vorsitzende des Aufsichtsrats der DHBW bis 19.11.2020
-------------------------------	---

2.2 SENAT

Gemäß § 19 LHG entscheidet der Senat in Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und dualer Ausbildung. Er beschließt auf der Grundlage der Empfehlungen der Fachkommissionen insbesondere Prüfungsverordnungen, Studieninhalte und Ausbildungsrichtlinien.

Kraft Amtes gehören dem Senat mit Stimmrecht der Präsident, der Kanzler sowie die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte an. Als Mitglieder kraft Amtes ohne Stimmrecht sind der Vizepräsident, die Vizepräsidentin für Qualitätsmanagement und Akkredi-

tierung, der Vizepräsident für Angelegenheiten der Dualen Partner sowie die Rektor*innen der Studienakademien, vertreten durch ihre*n Sprecher*in, im Senat vertreten.

Aufgrund von Wahlen gehören dem Senat 23 Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrer*innen, vier Mitglieder aus der Gruppe der Dualen Partner, neun Mitglieder aus der Gruppe der sonstigen und akademischen Mitarbeiter*innen sowie sechs Studierende an. Die Wahlmitglieder werden von den Wahlberechtigten direkt gewählt.

DER SENAT DER DHBW SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

Mitglieder kraft Amtes

Prof. Arnold van Zyl	Präsident (mit Stimmrecht)
Dr. Wolf Dieter Heinbach	Kanzler (mit Stimmrecht)
Prof.in Anke Gärtner-Niemann (bis 22.02.2021) Prof.in Dr.in Beate Blank (seit 23.02.2021)	Zentrale Gleichstellungsbeauftragte (mit Stimmrecht)
Prof. Dr. Peter Väterlein	Vizepräsident (ohne Stimmrecht)
Werner Stockburger	Vizepräsident für Angelegenheiten der Dualen Partner (ohne Stimmrecht)
Prof.in Dr.in Doris Nitsche-Ruhland	Vizepräsidentin für Qualitätsmanagement und Akkreditierung (ohne Stimmrecht)
vertreten durch Prof. Dr.-Ing. Dr. Rainer Przywara	Rektor*innen der Studienakademien (seit 12.01.2021) vertreten durch ihre*n Sprecher*in

Gruppe der gewählten Hochschullehrer*innen

Prof.in Kay Berkling PhD	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Johannes Freudenmann	DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Stefan Hess	DHBW Lörrach
Prof. Dr. Gert Heinrich	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Karsten Junge	DHBW Karlsruhe
Prof.in Kathrin Kölbl	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Stefan Krause	DHBW Stuttgart
Prof.in Dr.in Beate Land	DHBW Mannheim
Prof. Dr. Stefan Leukel	DHBW Mosbach
Prof. Dr. Björn Maier	DHBW Mannheim
Prof.in Dr.in Conny Mayer-Bonde	DHBW Ravensburg
Prof. Dr. Thomas Messner	DHBW Lörrach
Prof. Dr.-Ing. Roland Minges	DHBW Heidenheim
Prof.in Dr.in Sabine Möbs	DHBW Heidenheim
Prof. Dr. Martin Plümicke	DHBW Stuttgart, Campus Horb
Prof. Dr. Dirk Reichardt	DHBW Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Konrad Reif	DHBW Ravensburg, Campus Friedrichshafen
Prof. Dr. Jens Saffenreuther	DHBW Mosbach
Prof.in Dr.in Monika Sagmeister	DHBW Stuttgart
Prof.in Dr.in Beate Sieger-Hanus (Sprecherin)	DHBW Stuttgart
Prof.in Dr.in Anja Teubert	DHBW Villingen-Schwenningen
Prof.in Dr.in Manuela Thurm	DHBW Mannheim
Prof.in Dr.in Yvonne Zajontz	DHBW Heilbronn

Gruppe der Dualen Partner

Patricia Goebel	Pepperl+Fuchs AG
Sandra Jörke	Kaufland Dienstleistung GmbH & Co. KG
Helene Maucher	RKU Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm
Dr.in Hildegard Wenzler-Cremer	Südwind Freiburg e. V.

Gruppe der sonstigen und akademischen Mitarbeiter*innen

Daniela Bräsemann	DHBW Präsidium
Katrin Heeskens (akad. Mitarbeiterin)	DHBW Stuttgart
Regina Hegele	DHBW Ravensburg, Campus Friedrichshafen
Benjamin Hötzel	DHBW Mosbach, Campus Bad Mergentheim
Rainer Kraft (Sprecher)	DHBW Mannheim
Anja Lippmann	DHBW Stuttgart
Roland Rasch	DHBW Ravensburg, Campus Friedrichshafen
Dr.in Liliana Sandler-Kortenkamp	DHBW Mannheim
Thomas Speck	DHBW Karlsruhe

Gruppe der Studierenden

Frank Andreas Bauer	DHBW Karlsruhe
Allegra Baumanns	DHBW Karlsruhe
Elias El Ghorchi	DHBW Karlsruhe
Felix Hüftle	DHBW Stuttgart
Nadine Kochner	DHBW Heilbronn
Sarah König	DHBW Stuttgart

2.3 PRÄSIDIUM

Mit der am 31.10.2020 erteilten Genehmigung der Weiterentwicklungssatzung der DHBW durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat die DHBW einen weiteren der insgesamt vier Meilensteine erreicht, die sie sich in der Umsetzung des Organisationsentwicklungsprojekts Z(ukunft) gesetzt hat. Durch die zum 12.01.2021 in Kraft getretene Satzung werden die Rektor*innen der Studienakademien der DHBW kraft Amtes Mitglieder des Präsidiums. Sie legt ebenso die Aufgaben des Präsidiums fest. Das Präsidium setzt sich seither aus den fünf gewählten Mitgliedern (Exekutivausschuss) und den Rektor*innen der Studienakademien zusammen. Alle 14 Mitglieder des Präsidiums bilden das Plenum.

Dem Präsidium der DHBW gehören hauptamtlich an:

1. Aufgrund von Wahlen:
 - a) der*die Präsident*in,
 - b) der*die Vizepräsident*in,
 - c) der*die Kanzler*in,
2. Von Amts wegen:

Die Rektor*innen der Studienakademien.

Hinzu kommen ein nebenamtliches und ein nebenberufliches Präsidiumsmitglied, das jeweils die Bezeichnung Vizepräsident*in führen kann.

DAS PRÄSIDIUM DER DHBW SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

Prof. Arnold van Zyl	Präsident
Prof. Dr. Peter Väterlein	Vizepräsident und ständiger Vertreter des Präsidenten
Dr. Wolf Dieter Heinbach	Kanzler
Prof.in Dr.in Doris Nitsche-Ruhland	Vizepräsidentin für Qualitätsmanagement und Akkreditierung
Werner Stockburger	Vizepräsident für Angelegenheiten der Dualen Partner
Prof. Dr.-Ing. Herbert Dreher	Rektor DHBW Ravensburg
Prof.in Dr.in Nicole Graf	Rektorin DHBW Heilbronn
Prof.in Dr.in Gabi Jeck-Schlottmann	Rektorin DHBW Mosbach
Prof. Dr. Ulrich Kotthaus	Rektor DHBW Villingen-Schwenningen
Prof. Dr. Georg Nagler	Rektor DHBW Mannheim
Prof. Dr.-Ing. Dr. Rainer Przywara	Rektor DHBW Heidenheim
Prof. Dr.-Ing. Stephan Schenkel	Rektor DHBW Karlsruhe
Prof. Dr. Theodor Karl Sproll	Rektor DHBW Lörrach
Prof. Dr. Joachim Weber	Rektor DHBW Stuttgart

Als ständiger Gast nimmt der Direktor des DHBW CAS, Herr Prof. Dr. Joachim Frech, an den Sitzungen des Präsidiums (Plenum) teil.

2.4 EXEKUTIVAUSSCHUSS DES PRÄSIDIUMS

Gemäß § 16 LHG verantwortet der Exekutivausschuss des Präsidiums die operative Leitung der DHBW. Darüber hinaus ist er grundsätzlich für alle Angelegenheiten zuständig, für die im LHG, in der Grundordnung oder der Weiterentwicklungssatzung der DHBW nicht ausdrücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist dem Exekutivausschuss ein Verwaltungsapparat zugeordnet.

DER EXEKUTIVAUSSCHUSS AN DER DHBW SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

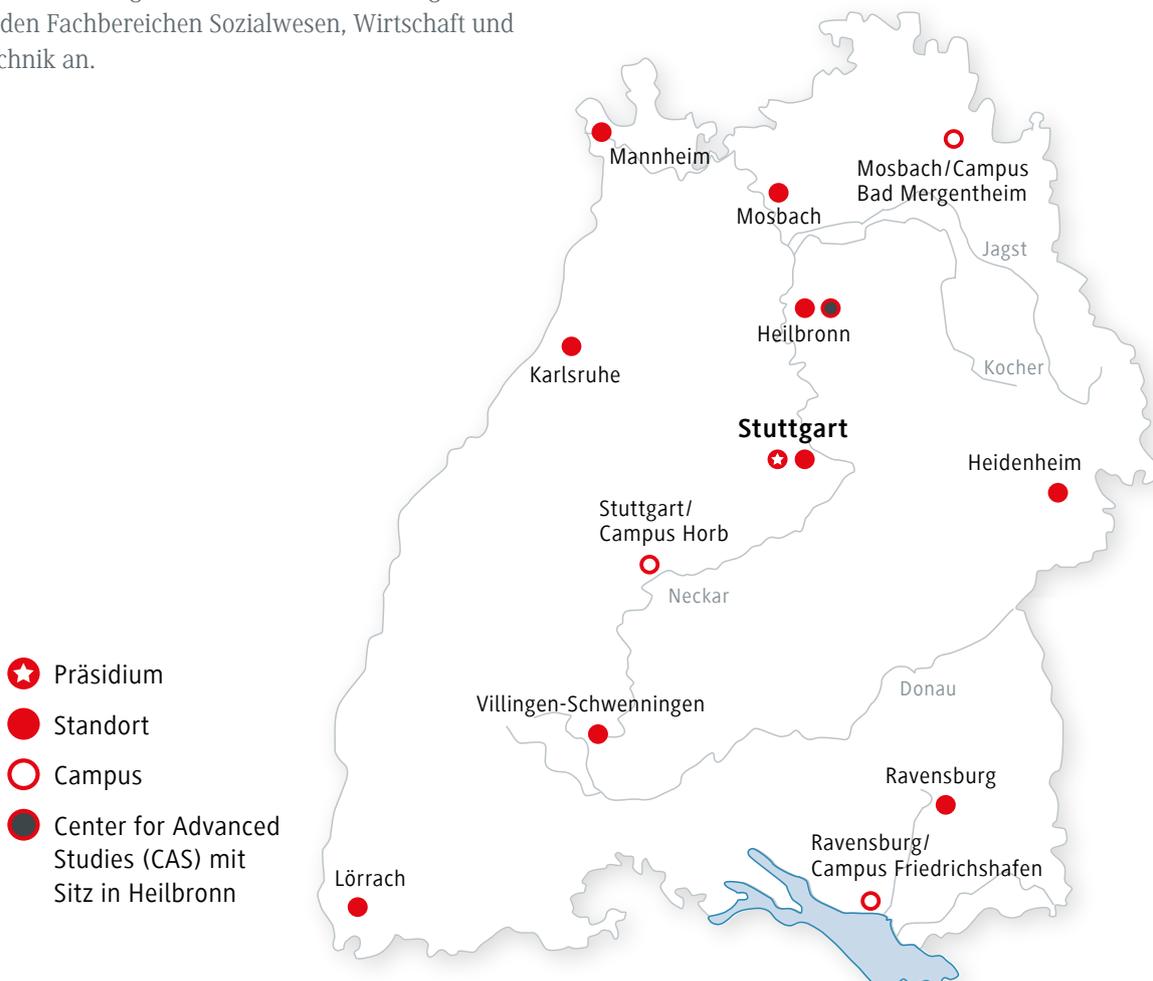
Prof. Arnold van Zyl	Präsident
Prof. Dr. Peter Väterlein	Vizepräsident und ständiger Vertreter des Präsidenten
Dr. Wolf Dieter Heinbach	Kanzler
Prof.in Dr.in Doris Nitsche-Ruhland	Vizepräsidentin für Qualitätsmanagement und Akkreditierung
Werner Stockburger	Vizepräsident für Angelegenheiten der Dualen Partner

3. STANDORTE UND DHBW CAS

DIE STUDIENAKADEMIEN DER DHBW

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist im Studienjahr 2020/21 mit ihren neun Studienakademien an insgesamt 12 Standorten die größte Hochschule in Baden-Württemberg. Insgesamt 33.506 Studierende waren zum 01.10.2020 eingeschrieben. Die Hochschule bietet insgesamt 30 akkreditierte Bachelor-Studiengänge mit rund 100 Studienrichtungen in den Fachbereichen Gesundheit, Sozialwesen, Wirtschaft und Technik sowie 21 berufsbegleitende und berufsintegrierende Master-Studienangebote in den Fachbereichen Sozialwesen, Wirtschaft und Technik an.

Inklusive dem DHBW Präsidium und dem DHBW CAS waren zum 01.12.2020 insgesamt 2.429 Mitarbeiter*innen an der DHBW tätig, darunter 764 Professor*innen und mehr als 10.000 nebenberufliche Dozent*innen. Auch die über 9.000 Dualen Partner aus Wirtschaftsunternehmen und sozialen Einrichtungen sind Mitglieder der Hochschule.



- **HEIDENHEIM**

Gegründet	1976	Studierende	2.413
Mitarbeiter*innen	176	Davon Professor*innen	64
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	664	Duale Partner (ca.)	900

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Die DHBW Heidenheim bietet eine optimale Lernumgebung mit moderner Infrastruktur und einer technischen Ausstattung auf höchstem Niveau. In Kooperation mit ihren Dualen Partnern aus Industrie, Handel, Bank- und Versicherungswesen, dem Dienstleistungssektor, sozialen Einrichtungen und Kliniken bietet die Studienakademie 22 national und international anerkannte duale Bachelor-Studiengänge bzw. -richtungen in den Studienbereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit an. Die DHBW Heidenheim ist Vorreiterin u. a. bei den Gesundheitsstudiengängen und mit dem Bridge Year, das internationale Studierende auf ein Studium in Deutschland vorbereitet. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Studienbereiche.

- **HEILBRONN**

Gegründet	2010	Studierende	1.317
Mitarbeiter*innen	133	Davon Professor*innen	32
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	455	Duale Partner (ca.)	500

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Die DHBW Heilbronn hat sich seit ihrer Gründung 2010 in Lehre und Forschung zu einem Kompetenzzentrum für Lebensmittelhandel, Ernährung und Dienstleistungen entwickelt. Dies spiegelt sich auch in den betriebswirtschaftlichen Studiengängen

Handel, Food Management und Dienstleistungsmanagement wider. Im Herbst 2020 sind der Studiengang Wein-Technologie-Management sowie die digitalen Studienangebote Wirtschaftsinformatik und BWL-Digital Commerce Management gestartet. Der gut vernetzte Bildungscampus bietet alles, was lebenslanges Lernen und ein erfolgreiches Studium ermöglicht: zahlreiche Bildungs- und Forschungseinrichtungen, ein modernes Lernumfeld mit der Landschaft DHBW Sensoricum, Mensa, Cafeterien und der gemeinsamen Bibliothek LIV | Lernen.Informieren.Vernetzen.

- **KARLSRUHE**

Gegründet	1979	Studierende	3.185
Mitarbeiter*innen	250	Davon Professor*innen	72
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	1.055	Duale Partner (ca.)	1.200

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Die IT-Region Karlsruhe zählt zu den führenden Innovationsstandorten und ist Europas drittgrößter IT-Cluster. Die Studienakademie Karlsruhe wurde bereits im Jahr 1979 als Berufsakademiestandort gegründet. In den Studienbereichen Wirtschaft, Technik und Gesundheit bietet die DHBW Karlsruhe 29 national und international anerkannte Bachelor-Studiengänge und -Richtungen an, darunter auch in Deutschland einzigartige Studienangebote, und verfügt über eine hervorragende Infrastruktur. Dazu zählt beispielsweise eine Modellfabrik, in der den Studierenden fertigungstechnische und betriebswirtschaftliche Aspekte der industriellen Produktion vermittelt werden. Darüber hinaus stehen Labore mit modernster technischer Ausstattung sowie ein Multimedia-Lernzentrum zur Verfügung.

- **LÖRRACH**

Gegründet	1981	Studierende	1.973
Mitarbeiter*innen	160	Davon Professor*innen	51
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	502	Duale Partner (ca.)	750

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Die Lage im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz und die Nähe zur Metropolregion Basel prägen die DHBW Lörrach in besonderer Weise. Aufgrund dieser geografischen Lage hat die Studienakademie eine starke länderübergreifende und damit auch internationale Ausrichtung, die sich im Studienangebot widerspiegelt. Trinationale Studiengänge, grenzüberschreitende Kooperationen mit Hochschulen und Unternehmen sowie zahlreiche internationale Austauschprogramme sind ihr Markenzeichen. Auch im vergangenen Jahr wurden diese Bündnisse digital fortgesetzt und gestärkt. Die 1981 als Berufsakademiestandort gegründete DHBW Lörrach bietet heute 20 national und international anerkannte Bachelor-Studiengänge und -richtungen an.

- **MANNHEIM**

Gegründet	1974	Studierende	5.780
Mitarbeiter*innen	397	Davon Professor*innen	138
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	1.639	Duale Partner (ca.)	2.000

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Inmitten einer exzellent vernetzten Hochschullandschaft im Rhein-Neckar-Kreis bildet die DHBW Mannheim den zweitgrößten Standort der DHBW. In den Studienbereichen Technik, Wirtschaft und Gesundheit werden 49 Studiengänge und -richtungen angeboten. Bedingt durch ihre geografische Lage an der Schnittstelle von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und

Hessen ist die Struktur der Partnerunternehmen sehr heterogen und reicht vom Weltkonzern bis hin zu kleinen und mittelständischen Unternehmen. Verschiedene Kompetenzzentren und Forschungscluster mit Schwerpunkten auf Digitalisierung, Digitale Transformation, Nachhaltige Mobilität, Didaktik sowie empirische und experimentelle Forschung bieten nicht nur für die Lehre, sondern auch für innovative Forschungsaktivitäten einen passenden Rahmen und unterstreichen die dynamische Projektkultur.

- **MOSBACH**

Gegründet	1980	Studierende	2.844
Mitarbeiter*innen	209	Davon Professor*innen	80
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	998	Duale Partner (ca.)	1.000

Mosbach Bad Mergentheim

Gegründet	2002	Studierende	537
-----------	-------------	-------------	------------

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Die DHBW Mosbach wurde im Jahr 1980 mit dem Campus Bad Mergentheim als eigenständiger Standort der staatlichen Berufsakademien Baden-Württemberg etabliert. Heute treffen an dem Standort Moderne und Idylle aufeinander. In den Studienbereichen Technik und Wirtschaft bietet sie 25 national und international anerkannte Bachelor-Studiengänge und -richtungen an. Ihr Einzugsgebiet ist Heimat zahlreicher Weltmarktführer und Hidden Champions und bietet neben Schwerpunkten aus Industrie und Handel, der Automobil- und Elektrobranche, dem Maschinenbau und Banksektor auch Schnittstellen zur Gesundheitsbranche. Außergewöhnlich sind das Bauingenieurwesen sowie der thematische Schwerpunkt Holz.

- RAVENSBURG

Gegründet	1978	Studierende	2.223
Mitarbeiter*innen	190	Davon Professor*innen	91
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	1.191	Duale Partner (ca.)	1.925

Campus Friedrichshafen

Gegründet	1980	Studierende	1.515
-----------	-------------	-------------	--------------

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Die 1978 gegründete DHBW Ravensburg mit ihrem Campus in Friedrichshafen ist fest verankert in der Region Bodensee-Oberschwaben und orientiert sich mit ihren 27 Bachelor-Studiengängen und -Richtungen am Bedarf der Region sowie der angrenzenden Landkreise. Mit ihrem spezifischen Studienangebot in Wirtschaft und Technik hat die DHBW Ravensburg aber auch überregionale und bundesweite Ausstrahlung. Ihren bundesweit einzigartigen Charakter unterstreicht sie außerdem durch den Ausbau von fachspezifischen Kompetenzzentren sowie den Studiengang Mediendesign – einem einzigartigen dualen künstlerisch-gestalterischen Studiengang.

- STUTTGART

Gegründet	1974	Studierende	7.100
Mitarbeiter*innen	397	Davon Professor*innen	168
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	2.839	Duale Partner (ca.)	2.000

Campus Horb

Gegründet	1990	Studierende	912
-----------	-------------	-------------	------------

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Die DHBW Stuttgart mit dem Campus in Horb ist die größte Studienakademie der DHBW und einer der beiden Gründungsstandorte, an denen die Berufsakademie 1974 ihren Betrieb aufnahm. Heute ist sie mit ihren 50 Studiengängen und -richtungen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit die drittgrößte Hochschuleinrichtung in der Region Stuttgart und Sitz des größten Gesundheitscampus im Land. Auch für Hersteller und Zulieferer im Bereich Automotive ist die DHBW Stuttgart eine wichtige Partnerin. Zudem leistet die Studienakademie exzellente anwendungsorientierte und lehrintegrierte empirische Forschung zu aktuellen technischen, ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Fragestellungen. Der im Jahr 1990 als Außenstelle der DHBW Stuttgart gegründete Campus Horb bietet technische Studiengänge mit vielfältigen Spezialisierungen wie Kunststofftechnik, Kfz-Prüftechnik, Versorgungs- und Energiemanagement sowie International Business and Management an, die regional wie überregional von Bedeutung sind.

- **VILLINGEN-SCHWENNINGEN**

Gegründet	1975	Studierende	2.438
Mitarbeiter*innen	151	Davon Professor*innen	61
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	752	Duale Partner (ca.)	950

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Die DHBW Villingen-Schwenningen wurde im Jahr 1975 als Teil der früheren Berufsakademien gegründet. Heute bietet die Studienakademie 16 national und international anerkannte Bachelor-Studiengänge und -Richtungen in den Bereichen Wirtschaft und Sozialwesen an. Durch unzählige internationale Hochschul- und Unternehmenskooperationen setzt die DHBW Villingen-Schwenningen einen großen Schwerpunkt und bietet Studierenden vielfältige Möglichkeiten im Bereich der Internationalisierung.

- **DHBW CENTER FOR ADVANCED STUDIES**

Gegründet	2014	Studierende	1.269
Mitarbeiter*innen	91	Davon Professor*innen	5
Nebenberufliche Dozent*innen (ca.)	471		

Zahlen Stand Studienjahr 2020/2021

Das DHBW Center for Advanced Studies (DHBW CAS) entwickelt, koordiniert und organisiert die 20 weiterbildenden, berufsintegrierenden, dualen Master-Angebote sowie weitere Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung der DHBW. Es ist eng mit den neun Studienakademien der DHBW vernetzt.

Über 230 Professor*innen der DHBW engagieren sich als Lehrende im dualen Master, 32 haben die Funktion einer Wissenschaftlichen Leitung eines Master-Angebots übernommen. Mitarbeiter*innen der Studienakademien beantworten an den Standortgeschäftsstellen allgemeine Fragen zu den Master-Studiengängen und dem Studienkonzept des dualen Masters. Die Lehrveranstaltungen finden blockweise in den Räumlichkeiten des DHBW CAS in Heilbronn und an den Studienakademien der DHBW oder bedingt durch die Corona-Pandemie digital statt. Die Organisation von Angeboten wissenschaftlicher Weiterbildung sowie das Student Lifecycle Management finden am DHBW CAS in Heilbronn statt.

II. Personal: Beschäftigte an der DHBW

VERGABE VON LEISTUNGSBEZÜGEN

Professor*innen in der Besoldungsgruppe W können neben dem festen Grundgehalt variable Leistungsbezüge erhalten. Die DHBW hat in einer Arbeitsgruppe unter Leitung des Kanzlers intensiv an der Neufassung einer entsprechenden Richtlinie gearbeitet. Der Schwerpunkt bei der Überarbeitung der Regelungen lag auf dem System und dem Verfahren zur Vergabe der besonderen Leistungsbezüge. Ziel der Überarbeitung war es, Bewährtes, wie z. B. die Bildung von Bewertungskommissionen an den Studienakademien, beizubehalten und Nichtbewährtes neu zu gestalten. Es konnte ein System entwickelt werden, mit dem besondere Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre, Weiterbildung, Nachwuchsförderung und Kunst honoriert werden. Dabei ist der DHBW gelungen, ein System zu erarbeiten, das keine starren Quoten mehr hat und eine differenzierte Bewertung der Leistungen zulässt. Auch wurde die Möglichkeit der Entfristung geschaffen, damit sich erbrachte Leistungen auch dauerhaft monetär widerspiegeln. Eine wesentliche Änderung hat sich bei den Studiengangsleiter*innen ergeben, deren Leistungen nicht mehr wie bisher durch befristete Funktionsleistungsbezüge honoriert werden. Vielmehr werden diese Leistungen nun auch bei der Vergabe der besonderen Leistungsbezüge berücksichtigt, wodurch die Studiengangsleiter*innen dauerhaft von ihrem Engagement profitieren.

Nachdem das Wissenschaftsministerium den geplanten Regelungen im Januar 2021 zugestimmt hat, konnte die Vergaberichtlinie Leistungsbezüge nach einem Beschluss des Exekutivausschusses am 01.04.2021 in Kraft treten. Derzeit findet das neue

System erstmalig Anwendung; alle Professor*innen der Besoldungsgruppe W2 konnten bis Ende April unter Vorlage eines Selbstberichts besondere Leistungsbezüge beantragen. Die Bewertungskommissionen sichten die Anträge und erarbeiten einen Vorschlag, welche*r Professor*in welcher Leistungsstufe zugeordnet werden soll. Die Entscheidung über die Vergabe der Leistungsbezüge trifft der Exekutivausschuss.

RAHMENDIENSTVEREINBARUNGEN ARBEITSZEIT UND MOBILES ARBEITEN

Die DHBW setzt sich für eine Arbeitsumgebung ein, die es den Beschäftigten erlaubt, selbstbestimmt, flexibel und motiviert ihrer Arbeit nachzugehen und dadurch einen positiven Effekt auf die Arbeitsproduktivität und -qualität zu bewirken. Neben einer attraktiven Arbeitsumgebung am Hochschulstandort sind ebenso eine flexible Gestaltung der Arbeitszeit und die Ermöglichung von mobilem Arbeiten wichtige Instrumente, um die DHBW als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren, die Vereinbarkeit von privaten und dienstlichen Belangen zu stärken und qualifizierte Mitarbeiter*innen zu binden.

Beide Rahmendienstvereinbarungen wurden in DHBW-weiten Arbeitsgruppen unter Beteiligung von Vertretern*innen verschiedener Studienakademien und des Präsidiums, des Hochschulpersonalrats, der Beauftragten für Chancengleichheit und der Gleichstellungsbeauftragten sowie Vertreter*innen der Gesamtschwerbehindertenvertretung verfasst und sodann vom Präsidium der DHBW und dem Hochschulpersonalrat beschlossen.

Die am 01.10.2020 in Kraft getretene Rahmenvereinbarung Arbeitszeit ermöglicht es den Beschäftigten im Rahmen der tariflich vereinbarten bzw. gesetzlich vorgeschriebenen Regelungen zur Arbeitszeit, den täglichen Arbeitsbeginn und das Arbeitsende selbst zu bestimmen. Eine wesentliche Errungenschaft der neuen Rahmvereinbarung ist es, dass das Gleitzeitguthaben nicht mehr gekappt wird. Vielmehr werden durch die Rahmvereinbarung sowohl die Beschäftigten als auch die Führungskräfte in die Verantwortung genommen, um den Aufbau von hohem Zeitguthaben gemeinsam zu verhindern bzw. den Abbau gemeinsam zu gestalten.

Basierend auf den Erfahrungen der Corona-Pandemie wurden in der Rahmvereinbarung Mobiles Arbeiten Regelungen geschaffen, die es den einzelnen Organisationseinheiten ermöglichen, über den Umfang des mobilen Arbeitens unter Berücksichtigung der dienstlichen Belange selbst zu entscheiden. Die Rahmvereinbarung wird voraussichtlich zum 01.10.2021 in Kraft treten.

EINRICHTUNG EINES HOCHSCHULWEITEN STELLENPOOLS

Die für die unbefristete Beschäftigung von Mitarbeiter*innen erforderlichen Stellen sind eine wesentliche Ressource der Hochschule und bei der Frage nach den personellen Kapazitäten, die zur Erfüllung der Aufgaben zur Verfügung stehen, von entscheidender Bedeutung. Die Verteilung und Bewirtschaftung der Stellen als relevante, aber knappe Ressource, ist für die Hochschule eine bedeutsame Aufgabe. Nur wenn die vorhandenen Ressourcen effizient genutzt werden, kann es gelingen, die Vielzahl der Aufgaben bestmöglich zu bewältigen.

Die Planstellen werden der DHBW durch den Staatshaushaltsplan des Landes Baden-Württemberg zugewiesen. Im Staatshaushaltsplan werden Anzahl, Umfang und Wertigkeit der Stellen festgelegt. Bislang wurden die Stellen mit Ausnahme derjenigen Stellen, die im Präsidium verblieben sind, den Studienakademien zur eigenständigen Verwaltung und Bewirtschaftung zugewiesen. Es gab stets eigene Stellenpläne an jeder einzelnen Studienakademie. Diese wurden nun vereinheitlicht und in einem Gesamtstellenplan gebündelt, der nach gleichen und klaren Grundsätzen bewirtschaftet werden soll. Um flexibler und schneller auf sich ändernde Bedarfe reagieren zu können, aber auch um die Wahrnehmung hochschulweiter Aufgaben mit den notwendigen Ressourcen abzusichern, wurde im Rahmen der neuen Stellenpläne ein hochschulweiter Stellenpool beschlossen, der eine gebündelte Stellenverwaltung und -bewirtschaftung ermöglicht. Dies betrifft im Moment alle W-Stellen und alle Stellen von Verwaltungsbeamt*innen. Den Studienakademien wird auch weiterhin eine bestimmte Anzahl von Stellen zugewiesen, die vor Ort selbstständig verwaltet werden. Die darüberhinausgehenden Stellen – insbesondere die Stellen für Verwaltung und Infrastruktur – werden in einem Stellenpool zusammengefasst. Es sollen Prozesse und Kriterien entwickelt werden, wie und unter welchen Voraussetzungen die Stellen aus dem Pool beantragt und zugewiesen werden können. Verlässt die oder der auf dieser ausgeliehenen Stelle geführte Beschäftigte die DHBW, fällt die Stelle zurück in den Pool. Diese neue Form der Stellenverwaltung wird auch im Personalverwaltungsprogramm Dipsy abgebildet und unterstützt. Die vollständige technische Umsetzung des Stellenpools wird voraussichtlich im Herbst 2021 möglich sein.

BESCHÄFTIGTE AN DER DHBW (STAND 01.12.2020)

	MÄNNLICH	WEIBLICH	INSGESAMT	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR
Professor*innen	613	151	764	+ 2,7 %
Verwaltung und Akademische Beschäftigte	427	1.067	1.494	+ 4,3 %
Wissenschaftliche Hilfskräfte ²	61	76	137	+ 20,18 %
Auszubildende	11	15	26	- 10,3 %
Gesamt	1.118	1.311	2.429	+ 4,7 %

STELLENBEWERTUNGSKOMMISSION

Die im Jahr 2019 gegründete Stellenbewertungskommission der DHBW hat ihre Arbeit fortgesetzt. Im Fokus stand die Änderung der Entgeltordnung für Bibliotheksbeschäftigte der DHBW. Hierfür wurden rund 60 Tätigkeitsdarstellungen und -bewertungen überprüft; für 32 Stellen konnten im zweiten Quartal 2021 Hebungen beantragt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt legte die Stellenbewertungskommission auf die Änderung der Entgeltordnung für IT-Beschäftigte zum 01.01.2021. Die Überprüfung von ca. 150 Tätigkeitsdarstellungen und -bewertungen hat begonnen und wird bis zum Jahresende 2021 abgeschlossen.

Für Beschäftigte im Studienbetrieb, wie zum Beispiel Studiengangsekretariats- oder Studiengangmanagement-Funktionen, hat die Entwicklung eines Tätigkeitskatalogs begonnen, welcher künftig die Grundlage für Stellenbewertungen bilden soll.

² Zuvor bei Verwaltung und Akademische Beschäftigte ausgewiesen

DHBW BESCHÄFTIGTENBEFRAGUNG

Erstmals in der Geschichte der Hochschule hat vom 09.12.2020 bis 19.01.2021 eine DHBW-weite Beschäftigtenbefragung stattgefunden. Ziel der Befragung war es, die Rahmenbedingungen der Arbeit an der DHBW zu untersuchen und damit den Auftakt für die Beurteilung psychischer Belastungen zu legen. Grundlage der Befragung war der sogenannte COPSQ-Fragebogen, welcher um Module zur Gesundheitsförderung und zur Corona-Situation sowie um eine eigene Befragung zu Aspekten Familiengerechter Hochschule ergänzt wurde. Rund 50 Prozent der DHBW Beschäftigten nutzten die Möglichkeit, an der Online-Befragung teilzunehmen. Im externen Benchmark stellten sich Faktoren der Arbeitsumgebung, der Arbeitsbedingungen sowie der Verbundenheit mit dem Arbeitsplatz als besondere Stärken der DHBW dar. Als übergreifende Handlungsfelder ergaben sich die Entgrenzung von Arbeits- und Privatleben sowie die Rollenklarheit für die Beschäftigten. Maßnahmen zur Optimierung der Handlungsfelder wurden bereits entwickelt und werden in den nächsten Monaten sukzessive umgesetzt.

Standortspezifische Ergebnisse wurden im zweiten Quartal 2021 in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen DHBW Studienakademien sowie dem DHBW CAS ausgewertet und ergänzend zu den DHBW-weiten Ergebnissen kommuniziert.

WORKING-OUT-LOUD

In einer zunehmend vernetzten Arbeitswelt, die vor allem durch Wissensarbeit geprägt ist, werden das Teilen von Wissen sowie die Fähigkeit, sich persönlich regelmäßig weiterzuentwickeln, gleichermaßen zu Erfolgsfaktoren für Beschäftigte und Organisationen. Working-Out-Loud (WOL) wird als Methode des Wissensmanagements verstanden, welche auf Peer-Coaching basiert. Dabei steht WOL für eine neue Art der Vernetzung, der virtuellen Zusammenarbeit, dem Wissenstransfer und der Kommunikation im digitalen Raum. All diese Faktoren können zur erfolgreichen Weiterentwicklung der DHBW beitragen. Aus diesem Grund hat die Hochschule die WOL-Methode zwischen März und Juni 2021 mit 25 Beschäftigten aus allen Standorten und Funktionsbereichen pilotiert. Aufgrund der äußerst positiven Feedbacks der Teilnehmenden und der hohen Anmelderesonanz der Beschäftigten wird das Format ab dem Herbst 2021 am DHBW ZHL fortgeführt.

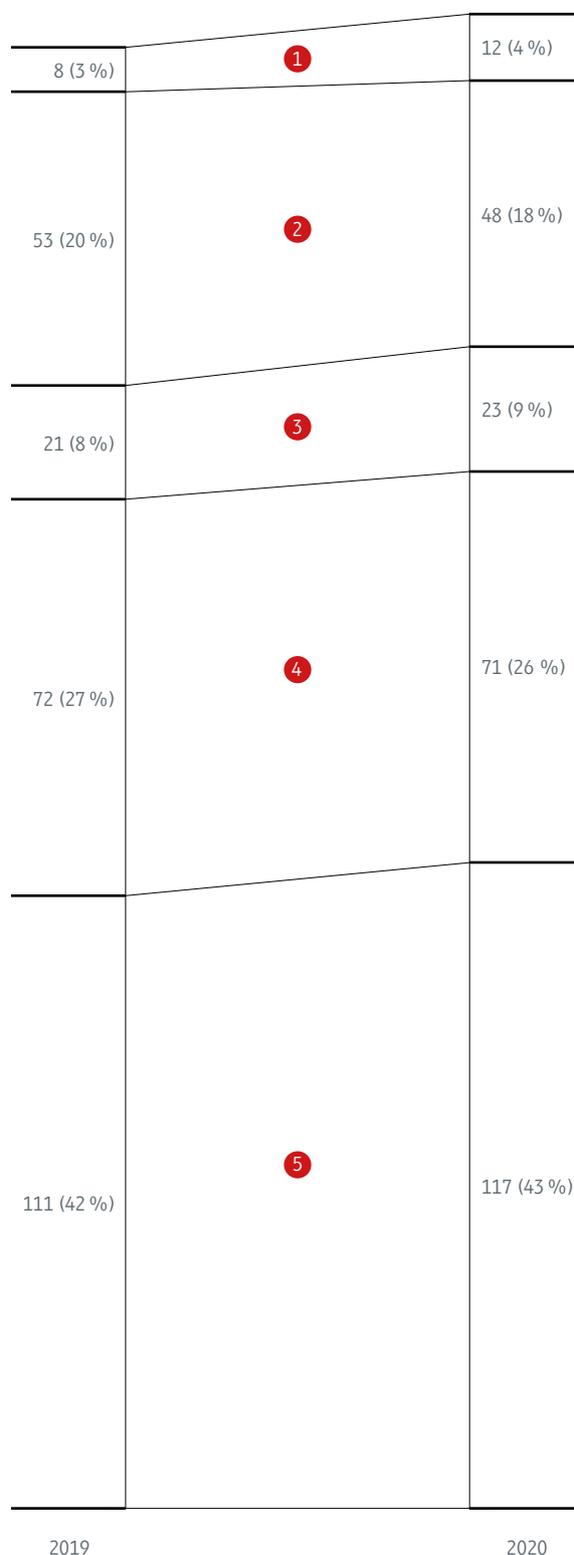
III. Haushalt

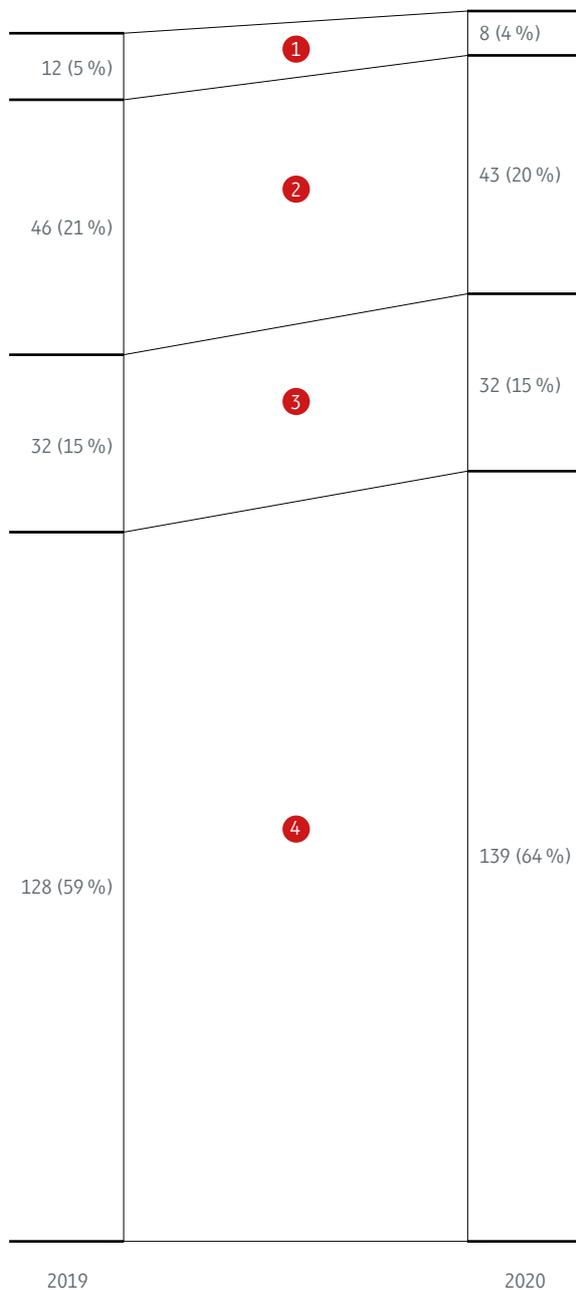
EINNAHMEN

Der DHBW standen im Jahr 2020 insgesamt rund 271 Mio. Euro für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Steigerung der Gesamteinnahmen von ca. 6 Mio. Euro. Der Zuwachs an finanziellen Mitteln ist auf eine Erhöhung der Grundfinanzierung auf einem Betrag von 117 Mio. Euro und der Steigerung der Programm- und Sondermittel auf 12 Mio. Euro zurückzuführen. Darin enthalten sind 3,6 Mio. Euro für die Digitale Ertüchtigung im Rahmen der Corona-Unterstützung durch das Land Baden-Württemberg. Während die eigenen Einnahmen geringfügig gestiegen sind, verzeichnet das Ausbauprogramm einen leichten Rückgang. Die Restmittel fallen im Vergleich zum Vorjahr geringer aus.

Einnahmen der DHBW 2019 und 2020 in Mio. Euro

- ① Programm- und Sondermittel
- ② Restmittel aus dem Vorjahr
- ③ eigene Einnahmen
- ④ Ausbauprogramm 2012
- ⑤ Grundfinanzierung





AUSGABEN

Die Gesamtausgaben der DHBW 2020 stiegen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 4 Mio. Euro. Aufgrund der ebenfalls gestiegenen Einnahmen konnte das vorgegebene Budget eingehalten werden. Ausgabensteigerungen sind nur bei den Personalkosten zu verzeichnen. Hier gab es wie in den Vorjahren eine deutliche Erhöhung. Während die Ausgaben für Lehrbeauftragte konstant geblieben sind, sind die Ausgaben für Investitionen und Sachausgaben zurückgegangen.

SAP-UMSTELLUNGSPROJEKT

Der Finanzbereich stellt zum 01.01.2022 mit der Einführung einer neuen Finanzmanagementsoftware auf die kaufmännische Buchführung um. Es wurde entschieden, die Implementierung eines workflow-unterstützten Beschaffungsprozesses zusammen mit der Einführung der eRechnung um ein Jahr zu verschieben. Die Erstinventur, die als Grundlage für die Erstellung der Eröffnungsbilanz dient, wird durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begleitet.

Ausgaben an der DHBW 2019 und 2020
in Mio. Euro

- ① Investitionen
- ② Sachausgaben
- ③ Lehrbeauftragte
- ④ Personal

IV. Infrastruktur

1. IT

Auch im zweiten Pandemiejahr stand die IT der DHBW vor großen Herausforderungen. Nach den gut bewältigten Herausforderungen in der Vorperiode, die Lehre und Verwaltung sicherzustellen, lag der Fokus im Berichtszeitraum darauf, die IT-Services weiter auszubauen und die etablierte Online-Nutzung breit zu unterstützen. Fragen der technischen Nutzbarkeit, der Informationssicherheit und des Datenschutzes traten dabei nun verstärkt in den Vordergrund und mussten gegen praktische und didaktische Aspekte abgewogen werden. Durch das Schrems-II-Urteil wurden die Entscheidungsprozesse zudem komplexer und etablierte Lösungen mussten wieder in Frage gestellt werden.

Beispielsweise wurde die Diskussion um die für unterschiedliche Lehrformate geeigneten Web-/ Videokonferenz-Lösungen hochschulweit geführt und die IT-strategischen Gewichte in der Folge neu justiert. Insbesondere die Balance zwischen digitaler Souveränität und Marktorientierung sowie Nachhaltigkeit und didaktischer Innovation muss zukünftig kontinuierlich überprüft werden. Projekte wie „Education Competence Network“ (EdCoN) und „Digitalbaukasten für kompetenzorientiertes Selbststudium“ (DigikoS) werden über ihre mehrjährige Laufzeit sicherlich wichtige Impulse für digitale duale Lehre liefern und diesen Bereich stärken. Gleichzeitig ist die

DHBW gefordert, ein Portfolio von Basis-Anwendungen bereitzustellen, das grundlegende Anforderungen der digitalen Kollaboration bedient, und dafür auch ausreichende Unterstützungsleistungen (Support und Weiterbildung) für die Nutzer*innen anzubieten.

In der digitalen Hochschulverwaltung konnten weitere Teilprozesse für die Nutzer*innen verbessert und beschleunigt werden. Hier sind beispielhaft der Antrag auf Immatrikulation oder die Lehrauftragsabrechnung zu nennen. Die Pilotierungen von digitaler Personalakte und E-Studierendenakte sind wichtige Schritte zu einer volldigitalen Verwaltung, bei der das elektronische Dokumentenmanagement das Rückgrat bildet. Der steuerrechtlich bedingte Wechsel der DHBW von der Kameralistik zur doppelten Buchhaltung in 2022 erfordert auch eine Vielzahl von Anpassungen an die dem Finanzmanagement vor- und nachgelagerten Prozesse sowie den dabei genutzten IT-Systemen.

Im Bereich der Netzinfrastrukturen und der Basisdienste konnten im Berichtszeitraum wichtige Voraussetzungen für die Digitalität der Hochschule geschaffen werden. Neben wichtigen Fortschritten zur Einführung des IPv6-Protokolls wurden bspw. auch standortübergreifende IT-Anwendungen (u. a. Campusmanagement) weiter aktualisiert. Eine hohe Verfügbarkeit der Systeme trotz laufender Modernisierungen und Weiterentwicklungen sicherzustellen, bleibt eine kontinuierliche Herausforderung, da die DHBW – anders als andere Hochschulen – einen ganzjährigen Lehrbetrieb hat.

2. NEUBAUTEN UND ANMIETUNGEN

Zum Wintersemester 2020/2021 besteht für die DHBW ein Flächenbedarf von ca. 191.000 m² NF1-6, darin enthalten ist der Bedarf für zehn zusätzliche Kurse aus dem Programm zur Akademisierung der Gesundheitsfachberufe sowie drei zusätzliche sondergeförderte IT-Kurse. Der Flächenbestand beträgt ca. 163.000 m² NF1-6, woraus sich ein abstraktes Flächendefizit von ca. 28.000 m² NF1-6 ergibt.

Der DHBW wurden 2020 im Rahmen des bisherigen Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ Mittel für Miet- und Bewirtschaftungskosten in Höhe von 11,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Es werden damit mehr als 40 bestehende Mietverhältnisse finanziert. In der neuen Hochschulfinanzierungsvereinbarung 2021 bis 2025 ist geregelt, dass das bisherige Miet- und Raumprogramm bis längstens 31.12.2023 fortgeführt wird. Danach wird die Unterbringungszuständigkeit auf das Finanzministerium übergehen. Das Wissenschaftsministerium hat in Abstimmung mit der DHBW die geplanten Unterbringungsvorhaben an der DHBW Mannheim, Mosbach, Horb und Villingen-Schwenningen priorisiert. Zu den aktuellen und geplanten Vorhaben im Einzelnen:

- **DHBW HEIDENHEIM**

Auf dem ehemaligen WCM-Gelände wird ein Neubau mit ca. 4.200 m² NF1-6 errichtet. Der Bauantrag wurde gestellt und derzeit werden die Planungen weiter verfeinert. Der Spatenstich ist für Ende 2021 vorgesehen. Die Finanzierung der Baukosten erfolgt über Landesmittel und über Zuwendungen in Höhe von 20 Mio. Euro, insbesondere durch den Dualen Partner Voith und die Stadt Heidenheim. Die Unterbringung der Studiengänge im Bereich Gesundheit im Kloster Wiblingen konnte kurzfristig gesichert werden; langfristig ist vorgesehen, weitere dringend benötigte Flächen im Kloster für die DHBW und das Uniklinikum Ulm auszubauen.

- **DHBW HEILBRONN**

Es ist vorgesehen, eine Ersatzfläche mit ca. 350 m² in der Nähe zum Bildungscampus anzumieten.

- **DHBW KARLSRUHE**

Der Flächenbedarf zur Unterbringung der Studiengänge zu Gesundheitsfachberufen und zum Abbau des vorhandenen Flächendefizits wurde formell angemeldet. Die Anträge sind weiter in der Prüfung.

- **DHBW MANNHEIM**

Am Standort Neuostheim ist für die Fakultät Technik ein Neubau vorgesehen. Für den Bau ist ein landeseigenes Grundstück direkt am Campus, das derzeit als Parkfläche genutzt wird, vorhanden. Eine Machbarkeitsstudie wurde bereits erstellt.

- **DHBW MOSBACH**

In der Nähe des Hauptcampus im Lohrtalweg besteht die Möglichkeit, im ehemaligen Obertorzentrum und in der ehemaligen Abfüllhalle Flächen für das dringend benötigte Baukompetenzzentrum realisieren zu können. Das Vorhaben wurde den Ministerien vorgestellt und eine formelle Bedarfsanmeldung eingereicht. Das zuständige Vermögen- und Bauamt hat hierzu eine städtebauliche Studie erstellt und darin den Abriss des Obertorzentrums und eine Neubebauung des Grundstücks vorgeschlagen.

- **DHBW MOSBACH CAMPUS BAD MERGENTHEIM**

Den Ministerien wurde der Ausbau von weiteren Flächen im Schloss zur Nutzung durch den Campus vorgeschlagen. Eine entsprechende Bedarfsanmeldung wurde an das Amt geschickt.

- **DHBW RAVENSBURG CAMPUS
FRIEDRICHSHAFEN**

In unmittelbarer Nähe zum bestehenden Campus im Fallenbrunnen wurde das Gebäude des Regionalen Innovations- und Technologietransferzentrums (RITZ) errichtet. Die DHBW hat dort seit Anfang 2021 ca. 450 m² NF1-6 Labor- und Büroflächen angemietet. Dafür wurden die Nutzung der Containeranlage West aufgegeben und die Container abgebaut.

- **DHBW STUTTGART**

Der Bezug des Neubaus in der Lerchenstraße mit ca. 14.000 m² NF1-6 wird voraussichtlich Anfang 2022 erfolgen. Dort werden die Fakultät Technik sowie das Rechenzentrum untergebracht.

- **DHBW STUTTGART CAMPUS HORB**

Auf dem ehemaligen Feuerwehrgelände direkt neben dem Hauptcampus in der Florianstraße besteht die Möglichkeit, einen Neubau zu erstellen und dafür eine ungünstig gelegene Anmietung aufzugeben. Der Bedarf wurde formell angemeldet, das Vorhaben wird derzeit vom Finanzministerium geprüft.

- **DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN**

Die Unterbringung der Fakultät Sozialwesen muss weiterhin dringend verbessert werden, zumal jetzt ein Mietgebäude verkauft wurde und mittelfristig dem Standort nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Der Bedarf wurde angemeldet und das formelle Verfahren ist auch hier weiter im Gange.



D DHBW-Stiftung

Zweck der DHBW-Stiftung ist es, das Profil und die Kompetenz der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit Hilfe finanzieller Zuwendungen von Unternehmen und Privatleuten zu stärken und Lehre und Forschung weitere Impulse zu geben. Um den Stiftungszweck umzusetzen, haben der Vorstand und das Kuratorium der DHBW-Stiftung im Berichtszeitraum 2020/2021 die Förderung folgender Projekte an der DHBW beschlossen:

- **FORTFÜHRUNG DES „INTERNATIONAL STUDY PROGRAM“ AN DER DHBW RAVENSBURG**

Die DHBW-Stiftung finanziert weiterhin das International Study Program, welches darauf abzielt, die Studierendenmobilität zu erhöhen, ein englischsprachiges Lehrangebot sicherzustellen sowie Gaststudierende und -dozierende an der DHBW Ravensburg zu integrieren.

- **EINRICHTUNG EINES DHBW STUDIENKOLLEGS**

Zudem unterstützt die DHBW-Stiftung die Einrichtung eines DHBW Studienkollegs. Das Projekt verfolgt das Ziel, ausländische Studieninteressierte ohne Hochschulzugangsberechtigung auf ein duales Studium vorbereiten zu können und den Anteil internationaler Studierender signifikant zu erhöhen. Des Weiteren sollen durch die Einrichtung des Studienkollegs der bestehende Fachkräftemangel (insbesondere im Technik-Bereich und im ländlichen Raum) und die Herausforderung der digitalen Transformation bewältigt werden.

- **FIRE@DHBW – FEMALE INTERNATIONAL RESEARCH NETWORK @DHBW**

Darüber hinaus fördert die DHBW-Stiftung die Gründung eines internationalen Forscherinnen-Netzwerks für engagierte Forscherinnen und Duale Partner. Dadurch sollen hier bereits bestehende Kontakte zwischen Professorinnen der DHBW Standorte und den Partnerhochschulen im südlichen Afrika und Ostafrika konsolidiert werden. Um einen strukturierten Austausch zu ermöglichen, ist die Entwicklung einer virtuellen Internationalisierungsplattform geplant.

- **CROSS CULTURAL AND VIRTUAL TEAM WORKING AN DER DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN**

Auch das Projekt „Cross Cultural and Virtual Team Working“ an der DHBW Villingen-Schwenningen, das die Förderung interkultureller, fachlicher, digitaler und sozialer Kompetenzen sowie die zukunftsorientierte Vorbereitung der Studierenden für den globalen Arbeitsmarkt zum Ziel hat, wird von der DHBW-Stiftung finanziert. Dabei findet die Zusammenarbeit internationaler Partner in Form von persönlicher Interaktion und virtuell statt. Das Lernen/Arbeiten mit realitätsnahen/realen Projekten in globalen, virtuellen Netzwerken soll den Theorie-Praxis-Transfer nachhaltig intensivieren und bestehende Kooperationen stärken.

Vier weitere im aktuellen Berichtszeitraum geförderte Projekte der DHBW-Stiftung („DHBW@NMUN“, „Standortübergreifende Stärkung interkultureller Kompetenzen durch Ausbau der Kooperation mit Jordanien“, „Standortübergreifende interkulturelle Trainings“, „Erhöhung der Studierendenmobilität“), die coronabedingt in 2020/21 nicht durchgeführt werden konnten, sollen nach Möglichkeit in 2022 fortgeführt werden.

www.dhbw.de